



ファブリック

# EINST UND JETZT

So wie sich einst Karl Hür-  
limann in den 80er Jahren des 19.  
Jahrhunderts für seine innovative  
Idee einer Fabrik für die Herstel-  
lung von hydraulischem Kalk einsetz-  
te, haben wir, Mischa Camenzind und  
Franziska Amstad, uns der Heraus-  
forderung einer ausserordentlichen  
Kunstaussstellung in der Halle 37 der  
ehemaligen Zementfabrik gestellt.

Es hat Jahrzehnte gedau-  
ert bis Karl Hürlimann aus Stein Geld  
machen konnte und die Fabrik sich  
in das entwickelt hatte, in dessen  
Grundgerüst wir heute stehen. Nicht  
nur benötigte es den bedingungslo-  
sen Einsatz der gesamten Familie und  
Mitarbeiter, sondern auch ein gros-  
ses Vertrauen in die Sache selbst,  
denn das Unterfangen war gespickt mit  
zahlreichen Hindernissen und etli-  
chen Rückschlägen.

Unser Weg war weniger  
steinig jedoch gespickt mit Schick-  
salsschlägen und einem enormen Zeit  
Druck. Das Projekt «Die Fabrik ruft»  
wurde im November 2011 eingereicht  
und Anfangs Mai 2012 erhielten wir  
dafür grünes Licht und 4½ Monate  
später ist unsere Idee einer innova-  
tiven Kunstaussstellung in der Halle  
37 nun Realität geworden.

Ohne den enorm grossen  
Einsatz eines jeden Einzelnen –  
Künstler, Organisatoren, Sponsoren  
sowie Helfer – und das Vertrauen in  
die Sache selbst, wäre dieses Projekt  
nicht möglich gewesen. Ganz herzli-  
chen Dank an alle.

«Gehe nicht wohin der Weg  
führen mag, sondern dorthin, wo kein  
Weg ist und hinterlasse eine Spur»  
[Jean Paul]

Text von  
Franziska Amstad

«Die Fabrik ruft» initiiert  
von Mischa Camenzind, Künstler und  
Franziska Amstad, Galerie am Leewas-  
ser, ist das erste grosse Zwischen-  
nutzungsprojekt in der Industriebra-  
che. An zwei Wochenenden im September  
2012 (14.-16. und 21.-23.) wird die  
Halle 37 zum aussergewöhnlichen  
Kunsterlebnis. Über 60 nationale und  
regionale KünstlerInnen aus den Be-  
reichen Malerei, Videokunst, Skulp-  
tur, Installation und Performance  
verwandeln das ehemalige Rohmühle-  
werk in eine Kunstgalerie.

[www.diefabrikruft.ch](http://www.diefabrikruft.ch)



# ZWISCHENRÄUME

Mittlerweile sind wir es gewohnt, mit zeitgenössischer Kunst in aufgelassenen Industriegebäuden konfrontiert zu werden. Die Flucht aus dem white cube in die schmutzigen Räume un- und umgenutzter Produktionsstätten ist bereits seit längerem selber auf dem Weg zur Institutionalisierung, nicht selten mit Hilfe von spektakulären Umbauten namhafter Architektinnen und Architekten.

Für die Ausstellung «Die Fabrik ruft» haben Mischa Camenzind und Franziska Amstad innerhalb dieses Gefüges einen sehr radikalen Ansatz gewählt: Feucht, staubig, moderig, diffuses Licht – ohne jede (bauliche) Veränderung oder Anpassung werden die von ihnen ausgewählten Kunstwerke im teils hallenartig offenen, teils klaustrophobisch engen Betonbau gezeigt. Das Kuratorenteam hat vom Angebot einer ersten Zwischennutzung des zukünftigen Nova Brunnen-Geländes Gebrauch gemacht und die Chance genutzt, in einem Gebäude der ehemaligen Zementfabrik Arbeiten von fast 60 Künstlerinnen und Künstlern Raum zu geben. Dabei ist ein beeindruckendes Panorama entstanden, das einen durchaus repräsentativen Einblick in das aktuelle Kunstschaffen gewährt. Fast alle Medien sind vertreten: von Videos über Klanginstallationen, Plastiken und Malerei bis zu Druckgrafik, Fotografie und Rauminstallationen. Zudem sind zahlreiche Werke, wie etwa aufgeblasen von Erhard Sigrist und Bernhard Annen, eigens für diesen Anlass konzipiert worden.

Der Verzicht auf neutralisierende bzw. «kunstfreundliche» Eingriffe schafft ein Ambiente, das den Intentionen von Mischa Camenzind und Franziska Amstad entgegenkommt – sich nämlich mit den vorgefundenen Bedingungen zu arrangieren und diese produktiv zu nutzen, um qualitativ überzeugende Arbeiten in lockerer Atmosphäre zu präsentieren. Darüber hinaus hat ein «roher», manchmal intuitiver Zugang das Potenzial, einem Ort Eigenschaften anzuheften, die ihn zu einer «destination périlleuse» bzw. zu «terrains pas ou peu cartographiés» machen. Diese treffende Beschreibung aus einem Text zum kürzlich neu eröffneten Palais de Tokyo meint dabei nicht nur den Bau, dessen verfallende und in mehrfacher Hinsicht schwierige Architektur mit souveräner Geste akzeptiert und zur Schau gestellt wird, sondern in erster Linie die anregenden Erlebnisse und Erkenntnisse, welche die Besucherinnen und Besucher in der Begegnung mit zeitgenössischer Kunst in diesem aussergewöhnlichen Rahmen gewinnen können. Eine vergleichbare Erfahrung beschert der Streifzug durch die Fabrik (fast wähnt man sich in Piranesis Carceri oder Matta-Clarks Conical Intersect): Ziellose Wege, Räume ohne Anfang und Ende, Orientierungslosigkeit erzeugen eine Eigendynamik, die gewohnte Wahrnehmungsmuster unterläuft. In Ausstellungen und Ausstellungsräumen, die sozusagen als Irrgärten angelegt sind, fehlen auf den ersten Blick erkennbare sinnstiftende Abfolgen – diese müssen erst von den Betrachterinnen und Betrachtern entdeckt und entwickelt werden. Im besten Fall ergibt sich daraus eine lange nachwirkende, für alle Beteiligten inspirierende Verwirrung.

Die physische Präsenz des Gebäudes ist atemberaubend: Die scheinbar ineinander und übereinander geschobenen Volumen kreieren unablässig neue Perspektiven; Zementstaub hüllt alle und alles ein; verwitterte Betonwände kontrastieren luftige Gittertreppen und grobe Bretter; das überflutete Souterrain schliesslich ist spiegelndes und schwankendes Fundament. Die Raumansichten, Janine Schranz' Auseinandersetzung mit der Fabrik, fängt nicht nur diese überwältigende Materialität ein, sondern betreibt eine Art archäologische Entdeckungsreise in die jüngere Vergangenheit. Die schwarz-weissen Fotografien sind eigentliche Schichtungen, die sowohl den ästhetischen Reiz als auch das dezente und traurige Pathos überflüssig gewordener Produktionsorte, deren Funktionen wir längst nicht mehr entziffern können, aufdecken. An die Stelle der industriellen ist die künstlerische Produktion getreten. Zwei Werke verbinden die beiden Welten auf je sehr eigenständige Weise. Diana Seeholzer und Roland Bucher haben mit Forderung eine partizipative Installation geschaffen. Die riesige Menge Kies, die einst täglich verarbeitet wurde, reduziert sich nun auf einzelne Kiesel, die von Besucherinnen und Besuchern auf ein Förderband gelegt werden können und so zum Ausgangspunkt einer interaktiven, sich immer wieder neu generierenden Geräuschkomposition werden. Transformiert wird der vielleicht ehemals als lästig empfundene Lärm zur poetischen Reminiszenz. Sozusagen unter Ausschluss der Öffentlichkeit hat hingegen Yvonne Good ihre Langzeitperformance Kiesarbeit begonnen: Die Künstlerin schichtet einen grossen Kieshaufen mit der Schaufel um. Schweisstreibend, kräfteraubend und repetitiv, weist die sorgfältig gestaltete Aktion auf die überaus harte Arbeit der Baumaterialgewinnung, aber auch auf das allmähliche Verschwinden körperlicher Arbeit, und damit auch auf einen Verlust. Die Produktion wird aufgegeben und mit ihr sinnliches und intellektuelles Wissen um die Herkunft alltäglicher Materialien.

Trotz ihrer Monumentalität hat die Fabrik, wie übrigens andere «schmutzige» Industrieanlagen auch, eine in gewissem Sinn bescheidene Aura, die nicht in Konkurrenz steht zu den künstlerischen Arbeiten. Die immensen Räume und hohen Wände bieten Gelegenheit, wirklich grossformatige Werke zu zeigen, etwa Harald Reichenbachs abstraktes Gemälde oder Usha von HARUKO. Doch die vom Kuratorenteam geschickt genutzte Diskretion des Gebäudes ermöglicht auch weniger raumgreifenden Arbeiten, wie Iris Muoths horizontale I-IV oder Yvonne Pispicos mi ricordo, zu bestehen und sich zu entfalten.

Die elementaren Erfahrungen, die uns die Fabrik und diese Ausstellung ermöglichen, lassen sich vielleicht am schönsten mit einem Zitat von Susan Sontag umschreiben:

A work of art encountered as a work of art is an experience, not a statement or an answer to a question. Art is not only about something; it is something. (On Style, 1966)

Text von  
Anna-Brigitte Schlittler



## PISPICO YVONNE

**MI RICORDO**  
[ ICH ERINNERE MICH ]  
[ Installation mit Audio,  
mixed media ]

Eine ältere Frauenstimme erzählt in italienischer Sprache neun Ereignisse, welche sie als junge emigrierte Frau in der Fabrik erlebt hat. An der Wand hängen in nostalgischen Rahmen leicht verschwommene Fotos von Fabrikarbeitern. Die Unschärfe deutet auf das Vergangene und gleichzeitig noch Anwesende hin. Ein Teil der Sätze werden aus dem Erzählten auf Deutsch übersetzt. Dabei erfährt man zwar etwas über das Erlebte, aber nicht genug, um das Geschehnis zu verstehen. Eine Situation, die meist zu Missverständnissen führt.



## ANDREAS RUDOLF UND HEIDI BAGGENSTOS

**WANDINDEX – 2012**  
[ Installation, Klebefolie auf Wand / Baustrahler,  
50x300cm ]

Im Untergeschoss neben einer Wasserlache sind auf einer freistehenden Betonwand verschiedene Farbfelder angeordnet. Das Gesamtbild besteht aus einem Teil der Codierten Botschaft, die 1974 in Form eines Radiowellen-Signals in Richtung des 22.800 Lichtjahre entfernten Kugelsternhaufen Messier 13 losgeschickt wurde. Wir verwendeten denjenigen Teil daraus, in dem die menschliche Anatomie und die Menschheit dargestellt wird. Die Durchschnittsgröße eines Menschen, die ungefähre Anzahl der Erdbevölkerung, Anzahl der Nukleotide des menschlichen Genoms kommen darin vor, sowie die Doppelhelix, welche die räumliche Struktur der DNA darstellt. Die Hälfte der Felder aus dem Gesamtbild bestehen aus einer

## AUSSTELLUNG [E]

**2011** | «stille Schreie, lichte Tage» GALERIE mera, Schaffhausen | **2010** | «FORESTA UMBRA» R57, Zürich

## AUSSTELLUNGEN [G]

**2011** | Kunstszenen 11, Zürich | Bildwelten 5, R57, Zürich | **2010** | Bildwelten 4, R57, Zürich | Diplomausstellung, F + F Schule für Kunst und Mediendesign, Zürich | **2009** | CATCH OF THE YEAR, Dienstgebäude, Zürich | Lieber Malerin male mich, Station 21, Zürich | K3 – Project Corb N. Egru | Herz der Finsternis, Dienstgebäude, Zürich | Ja, nein, vielleicht, Kunstmuseum des Kantons Thurgau, Kartause Ittingen | **2008** | Raumpfinden, USZ, Kuratorin: Isabel Münster

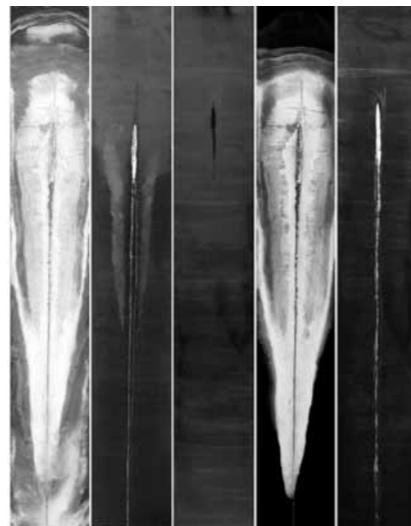


## SIMON LEDERGERBER

**OHNE TITEL – 2012**  
[ Salz auf geschwärztem Gips,  
5 Platten à je 250x40x4cm ]

Salz auf geschwärztem Gips: Die mit schwarzer Tusche eingefärbten Gipsplatten werden mit einer Kochsalzlösung betropft. Dieser stete Tropfen frisst sich während Tagen in den Gips. Er verformt die glatte und schwarze Oberfläche. Mit der Zeit legt er den hellen Gips an diesen Stellen frei und löst die dunklen Flächen auf. Die salzigen Inseln, die beim Verdunsten des vom Gips aufgesogenen Wassers entstehen, wandern und verschieben ihre Grenzen bis sie kristallisieren. Die anfänglich tiefschwarzen Platten stehen nun hellen und salzig weissen Flächen gegenüber. Winkel, Duktus und die Sättigung der aufprallenden Tropfen bestimmen weitgehend die charakteristische Wirkung des Bildes. In der Komposition entsteht durch Dosierung und zeitlich beeinflusstem Ablauf, ein in fein abgestuften Grautönen gehaltenes Bild.

[www.simonledergerber.com](http://www.simonledergerber.com)



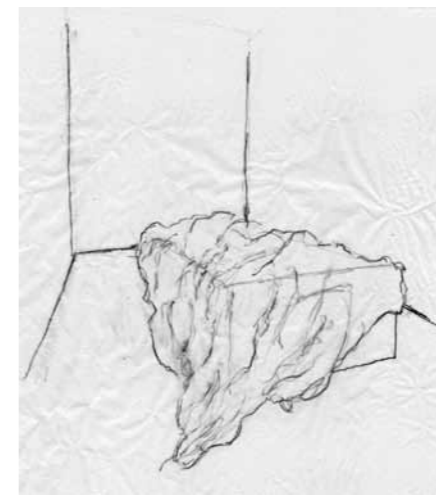
## IDA DOBER

**HOCHZEITEN – 2012**  
[ Raum 381-LP1, Stoff mit Text, Faden, Rauminstallation, 480x300cm ]

Die beiden Zeitgenossen Karl Hürlimann-Camenzind, Architekt und Zementfabrikant und Rainer Maria Rilke, Schriftsteller und Übersetzer begegnen sich in der Installation Hochzeiten – ein Raum und ein Stück Prosa, Fragmente zweier Lebenswerke im Zwiegespräch.

## AUSSTELLUNGEN [Auswahl]

**2012** | Schwyzweit, Lachen | **2011** | Kunstszenen, Zürich / ArtBox46, Thalwil | **2010** | Station 21, Zürich [ Einzelausstellung ] | **2009/07/06/04** | Auswahl, Aargauer Kunsthaus, Aarau | catch of the year, Dienstgebäude, Zürich | **2008** | Kunstszenen Schwyz, Seedamm Kulturzentrum, Pfäfersikon | **2005** | Buff, Buffel, Kunstpanorama, Luzern | **2004** | Paulus Akademie, Zürich [ Einzelausstellung ] | **2001** | Regionale Basel, Kunst Raum Riehen / Stand der Dinge, Brockenhaus Tigel, Zürich | **2000** | Flüstern im Seiten-



flügel, Galerie Bleiche, Wald | **1999** | Jahresausstellung, Kunsthalle Basel

## PERFORMANCES [Auswahl]

**2012** | Raumkanon, mit Marie-Anne Lerjen und Sängerinnen, HÖFGesang, Zürich | **2011** | Über tönen, mit Marie-Anne Lerjen, Thalwil



## MUOTH IRIS

**HORIZONTE I-IV – 2010-12**  
[ fine art prints auf aluminium 40x60cm ]

horizonte sind teil eines projektes an den rändern der wahrnehmung, sind orte der unterscheidung, durchbrüche des sehens

## AUSSTELLUNGEN

**2011** | kunstszenen zürich  
| **2010** | hotel rigi, weggis



## HEIKO BLANKENSTEIN

**PINACEATIT-TISCH – 2009**  
[ holz, lack, acryl,  
150x100x155cm ]

Zeichnung als Mittel zur Darstellung sowie als eigenständige Ausdrucksform ist das Medium mit dem ich mich seit langer Zeit auseinandersetze. In der Regel handelt es sich um extrem zeitaufwendige, grossformatige Arbeiten, ausgeführt entweder als Leuchtkasten (eine beschichtete Acrylglasplatte, in welche die Zeichnung mittels einer Ra-

diernadel eingeritzt wird – durch die Linien dringt das meist farbige Licht) oder als Kugelschreiber- oder Farbstiftzeichnung auf Papier, sowie seit kurzem auch Holzschnitte. Die Arbeiten sind als eine Art Skizzenbuch zu verstehen, in welchem sich einzelne gegenständliche Motive zu einem komplexen Gesamtgebilde verdichten. Es finden sich Referenzen zur Kunstgeschichte und zeitgenössischen Kunst, zur Popkultur, wissenschaftliche Aspekte, aber auch Gitarrenverstärker und Tiere, aneinander angeschlossen in Aussendarstellungen und Innenräumen. Sie manifestieren Mutationen der Natur und deren Fusion mit der Umwelt der Menschen, aber erforschen auch einfach die Beschaffenheit der Dinge und übersetzen diese in Linien. Vermehrt suche ich in den letzten Jahren auch die Auseinandersetzung mit der Dreidimensionalität, d. h. Skulpturen und installativen Vorgehensweisen, die aber allesamt den Grundaspekt der Zeichnung in sich tragen.

Der rote Faden der sich durch die Arbeiten zieht ist ein von hoher Künstlichkeit geprägter Naturbegriff, Natur transformiert, übersteigert und in sich aufgelöst. Sie kommentieren die Zurückdrängung der Natur und die daraus resultierenden Phänomene wie Gletscherschmelze und Bienensterben, aber sie nehmen auch teilweise politischen Bezug, z.B. auf agrartechnische Grosskonzerne die wesentlich die Landwirtschaft auf der ganzen Welt verändern. Meine Arbeit untersucht die fortschreitende Synthetisierung unserer Umwelt. Ich reagiere darauf indem ich mich ohne Ironie auf die veränderten Gegebenheiten einlasse.

[www.baggenstos-rudolf.ch](http://www.baggenstos-rudolf.ch)





SUSANNE HOFER

**TAPETEN – 2009**

[ Video, 12 Seq. à 5min. ]

Im Video «Tapeten» (2009) fokussiert die Kamera eine schadhafte Wandpartie, die ausgebessert und dann mit Farbe überstrichen wird. Sobald der vom Objektiv erfasste Bereich ausgemalt ist, zoomt die Kamera auf und öffnet den Blick auf den Raum. Susanne Hofer rhythmisiert den aufgezeichneten Arbeitsablauf, sie lässt einzelne Momente für einige Sekunden stehen, so dass die Schichtungen der abgeblätternen Farbe, die Tapetenreste und die darüber gelegte Malerei in ihrer Textur und Stofflichkeit, vor allem aber als Bild sichtbar werden. Flächen- und Raumwahrnehmung kippen ineinander, die ausgemalte Cadrage liegt nicht immer plan auf der Wand, sondern ist häufig an Wandabbrüchen oder Ecken angesetzt. Bei jedem Wechsel vom fixierten Close-up zur Ausweitung des Ausschnitts entstehen Übergangszonen, Zwischenbereiche, die erst in den Schlussekunden in ein räumlich entschlüsselbares «Suchbild» münden – die Totale, in der das farbige Feld wiederum ein Zeichen unter vielen darstellt. Die immer wiederkehrende Tätigkeit, das Renovieren und Malen suggeriert eine Besitznahme, die jedoch nie abgeschlossen ist, sondern immer nur eine temporäre Markierung, eine partielle Aneignung bleibt. – Text von Irene Müller.

**AUSSTELLUNGEN**

Verschiedene Einzel- und Gruppenausstellungen u.a. Kunstmuseum Luzern, Substitut Berlin, Kunstmuseum Langenthal, Helmhäus Zürich, Café Gallery London, ZKM Karlsruhe, oT Luzern.

[www.susannehofer.ch](http://www.susannehofer.ch)

STINA KASSER

**DIE LETZTE ANGESTELLTE – 2012**

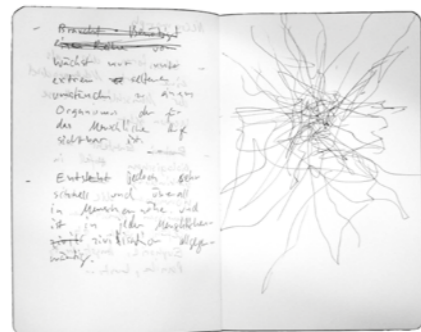
[ Rauminstallation mit Video, mixed media ]

Verschwinden die Fabriken tatsächlich aus den Städten oder wird vielmehr die ganze Stadt zur Fabrik, einer Art Menschenfabrik von Maschinen bedient? Die Verbindung von Mensch und Maschine ist seit der Industrialisierung immer stärker geworden, so dass das eine vom anderen immer weniger klar zu trennen ist. Die Gegenüberstellung von Büro und Fabrik ist eine Mischung zwischen dokumentarischer Beobachtung und Fiktion.

**AUSSTELLUNGEN**

**2012** | «Diplomaausstellung» F+F Schule für Kunst und Mediendesign Zürich | «frisch bestückt», Gruppenausstellung der F+F, Freibad Letzigraben | **2011** | «Büroangestellte Künstlerin», Hermann Haller Atelier Zürich | «Par-

king», Gruppenausstellung der F+F, Parkplatz Bex (Bex et Arts) | «I lost only me», Gruppenausstellung, vegan kitchen bakery by Lauren Wildbolz, Zürich | **2009** | «Herz der Finsternis», Gruppenausstellung der F+F, Dienstgebäude Zürich | «Ja, Nein, Vielleicht», Gruppenausstellung der F+F, Kartause Ittingen, Kunstmuseum Thurgau | **2007/08** | «IZBP», Gruppenarbeit mit Ajana Calugar und Lauren Wildbolz, Kunstszena Zürich | **2002** | «NYC», Gruppenausstellung mit «ACSA», ehemalige Galerie des Kulturbüro, Zürich



GIANLUCA TRIFILO  
KÜNSTLERDUO: AMOKOMA

**NECROMORPH – 2012**

[ Rauminstallation, Schwarzlicht ]

Necromorphe entstehen als Nebenprodukt der menschlichen Zivilisation und sind somit allgegenwärtig. Necromorphe wachsen und ernähren sich von menschlichen Substanzen die bei extremen Gefühlszustände wie Hass, Panik, Lust und Euphorie entstehen. Nur wenn alle Umweltbedingungen übereinstimmen, wachsen sie zu einem grösseren Organismus zusammen der für das menschliche Auge sichtbar werden kann und in extrem seltenen Fällen auch zu Meter hohen Organismen.

DOMINIK HIS

**DIE GEBURT DER BETONMÖVE – 2012**

[ Gips, Holz, Wärmelampen, Phosphorfarbe, vers. Materialien, 180x240x150cm ]

«Mit dem Verschwinden der Betonfabrik wird auch die einzige Population der Betonmöve auf der Welt ausgestorben sein. Die letzten Brutstellen wurden in diesem Fabrikgelände gefunden. In der Hoffnung, dass trotzdem noch ein paar Exemplare überleben könnten, versucht man ideale Konditionen für die letzten Eier zu schaffen. Allerdings machen es die klimatischen und geopolitischen Bedingungen nicht gerade einfacher. Zudem besteht auch das Risiko, dass einige der Eier gar nicht befruchtet worden sind.»

**AUSSTELLUNGEN**

**2012** | «absent architecture», artfoyer CAVIGELLI, Zürich | **2011** | «Catch of the year 3», Dienstgebäude, Zürich | «On the verge», Rote Fabrik F+F, Zürich | **2010** | «Catch of the year2», Dienstgebäude,

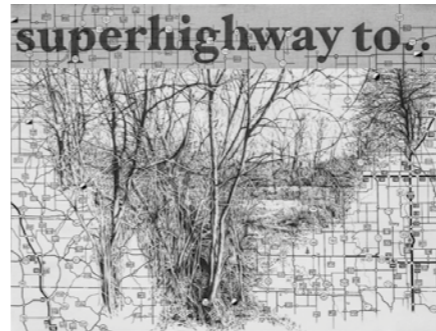


Zürich | «Fair value», Perla Mode & Corner College, Zürich

**AUSSTELLUNGEN MIT DER SWEETERLAND-GRUPPE:**

**2011** | «ausgezogen», Kulturlabor Thalwil | Z[ORTEN]11, Vaz/Oberbaz | «[Re]Constructed», Kunsthaus Glarus | **2010** | «Identität: Schweiz/Identité: Suisse» Ausstellung der F+F im CentrePasquArt, Biel/Bienne

[www.dominikhis.ch](http://www.dominikhis.ch)



STEFAN WENGER

**SUPERHIGHWAY TO... – 2012**

[ Acryl auf Leinwand 180x240cm ]

In meiner Arbeit ringen Natur & Kultur, Stagnation und Expansion, Mensch und Tier um Raum. Planung gegen Planlosigkeit, Grenzen gegen Grenzenlosigkeit, und Kontrolle gegen Unkontrollierbarkeit. Das ganze scheint auf eine Seite zu kippen, instabil zu werden, eine unerwünschte Eigendynamik zu entwickeln, und dabei rasend schnell zu wachsen.

**AUSSTELLUNGEN (letzte)**

**2011** | Kunsträume Oxyd Winterthur, Gruppenausstellung «Podium» | **2010** | «Arte 10» Kyburg ZH, Gruppenausstellung Bildhaerei «Mutation» | **2009** | Kunsträume Oxyd Winterthur, Gruppenausstellung «Woran wir nicht zu denken wagen» | **2008** | Kunstkasten Winterthur «Zeichnerische Intervention»

JON ETTER

**MUSEO CIVICA DI STORIA NATURALE IV – 2011**

[ Fotografie, Inkjet-Print, 150x112cm, ungerahmt ]

Schon seit langem interessiert mich in meiner fotografischen Arbeit wie der Mensch, die Natur, seine Umgebung, untern allen Bedingungen versucht zu beherrschen. Seien dies gebaute, genutzte und manchmal hinterlassene Strukturen in der Landschaft, in der Natur. Oder wie im Falle eines Na-



ANDREA SUTER

**MAGIC\_CIRCLE – 2012**

[ Video ]

Die «Theorie» vom Magischen Kreis wird von Spiel Entwicklern erwähnt und angewendet. Der Magische Kreis repräsentiert die Idee von einem Kreis, welchen man irgendwie magisch nicht verlassen kann weil man in seinem Bann steht. Die Geschichte hat ihren Ursprung darin, dass es für ein Huhn scheinbar unmöglich sein soll einen Kreis, welcher um das Huhn herum gezeichnet wurde, zu verlassen. Die Video-Arbeit von Andrea Suter überprüft den Wahrheitsgehalt dieser Theorie.



turhistorischen Museums die recht hilflosen Versuche die Natur zu konservieren und zugänglich zu machen. Mein Ziel bei dieser Fotoserie ist es unsere Umwelt, unsere Umgebung, jenseits klassischer Zuweisungen wie zum Beispiel hier ursprüngliche Natur und dort humane Kulturlandschaften darzustellen.

**AUSSTELLUNGEN (E)**

**2005** | Kunstmuseum des Kantons Thurgau, Kartause Ittingen, Warth

**AUSSTELLUNGEN (G)**

[Auswahl]  
**2011** | Catch 3, Dienstgebäude, Zürich | **2010** | Salon XV, Monat der Fotografie, Wien (A) | Nextex, VisArte Galerie, St. Gallen | Catch of the Year II, Dienstgebäude, Zürich | **2009** | Heimspiel, Kunstmuseum St. Gallen | Dienstgebäude, Zürich, zusammen mit A. Helbling und B. Stallmach | Singenkunst 2009, Städtisches Kunstmuseum, Singen (Htwl.)

[www.jonetter.net](http://www.jonetter.net)







LUKAS LENHERR

**DIE SCHWEIZER TATORTE – 2012**  
[ Spielkonsole antik  
mechanisch, 100x70x25cm ]

Der Spielautomat verkörpert die Bauindustrie und deren Makler. Das sich immer wieder und schneller drehende Rad symbolisiert die Angebote der (Ver-)Spekulierungen. Heidiland adé, Agglosau hallo. Die scheinbar unbegrenzten Möglichkeiten von Typen an Einfamilienhäusern, wie sie beispielsweise die Swisshaus AG präsentiert, erweisen sich als absolut ärmlich. Der selbsternannte Marktführer solcher Tatorte baut dreihundert Häuser pro Jahr; jeden Werktag ein Haus! Und genau diese

immer wieder kehrenden inhaltslosen und aneinandergereihten Häuschen rauben der Schweiz die letzte Identität. Wer trägt die Gesamtkosten dieser Schäden? Wie lange noch soll sich dies so weiterentwickeln? Will überhaupt jemand etwas von Ressourcenschutz und -erhalt wissen? Wann beginnen wir den Drang nach immer mehr individuellen Wohnquadratmetern zu stoppen? Und – kennen Sie die zehn Gründe für die Wahl von Swisshaus AG? Wecken Sie Ihre Neugierde an den Tatorten der Schweiz durch das Betätigen des Hebels und spielen Sie um die verschiedenen Häuser ab der Stange. Lesen Sie die Spielregeln und legen Sie sich Ihren Schweizer Tatort zurecht.

#### PROJEKTE

Seit 2008 betreibt Lukas Lenherr ein Projektbüro TimePunkt für kritisch-räumliche Strategien und historisch-kulturelle Interessen. TimePunkt wurde mit seinen Projekten schon mehrfach international nominiert und ausgezeichnet und gewann internationale Wettbewerbe. Publikationen im DOMUS, MODULOR, FRAME usw. Kollaboration für Länderpavillon Bahrain, Architekturbiennale Venedig 2010 (Goldener Löwe 2010). Ausstellung Bundesamt für Kultur im 2012. Seit 2010 Lukas Lenherr lehrt an der ETH in Lausanne (studio Lenherr).

[www.t-i-p.ch](http://www.t-i-p.ch)

#### CAROLINE BRÜHLMANN

##### SKLERAL – ODER WIE ICH MEINE HÄNDE IN UNSCHULD WASCHE – 2012

[ Installation aus Objekten, verschiedene Materialien ]

«Was bleibt –»

Ein weisses Tuch, Wasser und Seife. Im ersten Augenblick werden die Objekte vom Betrachter anders gelesen, als sie in Wirklichkeit sind. Die Täuschung, die sich auf den zweiten Blick entschlüsselt, wirft Fragen auf. Der Titel gibt die Richtung an, in welcher die Installation zu verstehen ist und nimmt als Metapher Bezug auf den Inhalt. Die Installation kommt schlicht daher, ist unbewegt und still. Sie stellt eine Momentaufnahme kurz nach einem Arbeitsprozess dar. Die Bewegungen und Arbeitsabläufe im Vornherein, die zu diesem Arrangement geführt haben, sind Teil der konzeptuellen Überlegungen. Formal wird so ein Bogen zu den inhaltlichen Auseinandersetzungen gespannt.

Thematisiert werden Gewohnheiten und Muster sowie daraus resultierende Handlungen und Verhaltensweisen, welche weitreichende Konsequenzen haben können. Die Ich-Form des Titels deutet an, dass die Aussage der Arbeit nicht nur grössere gesellschaftliche Themen oder

kollektive Verhaltensweisen betrifft, sondern bringt den Inhalt auf eine persönliche Ebene und macht so jede und jeden für sein eigenes Tun und Handeln und die reflektierende Auseinandersetzung mit den Hintergründen verantwortlich.

#### AUSSTELLUNGEN [Auswahl]

**2012** | [possibilities] / Installation, Bachelorausstellung Abschlussarbeiten / Gruppenausstellung – Zürcher Hochschule der Künste, Zürich | **2011/12** | Tangente / Fotoserie, Kunstszene Zürich 2011 / Gruppenausstellung unjuriert, Freilager Areal, Zürich | **2010/11** | endlich / Objekt, Schaufensterausstellung, Comicsladen Analph, Zürich

[www.carobru.ch](http://www.carobru.ch)



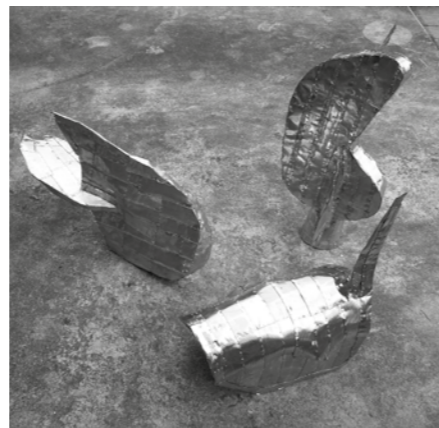
#### GREGOR WYDER

##### BRILLIANTEN:

**1 BIS 15 – 2007-12**

[ Büchsenblech genietet ]

Die brillantesten wollen sich der figurativen Darstellung entziehen. Das schaffen sie aber nur bedingt. Zu sehr sind sie in ihrer industriellen Abrichtung verhaftet. Sie erinnern an Fragmente von Gegenständen. Sie sind einerseits mit einer Technik gefertigt, die in der Industrialisierung entstanden ist (genietet), andererseits wollen sie sich dem Gegenständlichen, dem Irdischen, dem Weltlichen durch ihre «halbabstrakte Form» entziehen. Auf einer ästhetischen Ebene präsentieren sie eine glanzvolle Oberfläche. Sie versuchen perfekt zu sein. Die Oberfläche besteht aus leeren Konservendosen. Bei genauer Betrachtung sind Kratzer und Rostflecken sichtbar. Die Objekte versuchen sich mit einer brillanten Oberfläche darzustellen, sind aber eigentlich aus billigem Verpackungsmaterial und einer Technik zusammengehalten die aus einer Zeit stammen, die es nicht mehr wirklich gibt.



#### AUSSTELLUNGEN [Auswahl]

«No more fun (golden leaque)» Lokal-int., Biel/Bienne | «CantonaleBerneJura» PasquArt, Biel/Bienne | «Aeschlimann-Corti Stipendium», Kunsthaus Langenthal | «ZKB-Kunstpreis», Kunst09 Zürich | «Jedem Künstler sein Fragebogen & die Sehnsucht nach Sprachentzug», Lokal-int., Biel/Bienne | «Werk- und Atelierstipendien der Stadt Zürich», Helmhaus, Zürich | «Das Feld von hinten aufrollen» Galerie Hubert Bächler, Zürich | «3 Ereigniss-Verarbeiter & eine komische Skulptur», Lokal-int, Biel/Bienne | «Javet/Wyder», Circuit, Lausanne mit Florian Javet | «Überflieger» Galerie Hubert Bächler, Zürich

[www.gregorwyder.ch](http://www.gregorwyder.ch)

#### NORA STEINER

##### BIG-CANDY – 2012

[ Waschmaschine, V8 Motor, 200x84x100cm ]

Ausgehend von der Idee, dass die Musik schon immer die erste Kunst in der europäischen Tradition, eng verwandt mit Mathematik und Kosmologie war; dass die alten Griechen die Analogie von mathematischen Proportionen, Tonintervallen und kosmischen Sphären entdeckten; dass die Welt harmonisch, alles in Ordnung ist, wollte ich eine Maschine bauen um dieser Konsonanz mit einer Dissonanz entgegenzutreten.

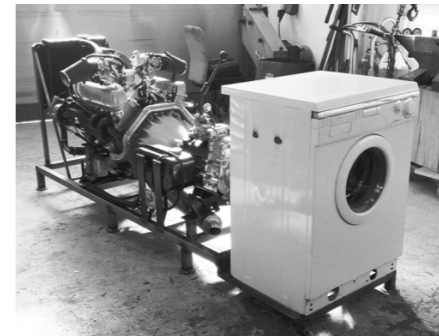
Den Elektromotor der «Candy» Waschmaschine habe ich durch einen V8 Rover-Buick Motor ersetzt.

Explosionen in einer geschlossenen Kammer bilden den Kern eines Verbrennungsmotors. Sie setzen die Bewegung von Kolben in Gang. Die Auf und Ab Bewegung der Kolben wird in eine Drehbewegung umgewandelt. Über das Getriebe ist der Motor mit der Waschmaschine verbunden und setzt die Waschtrommel in Bewegung. In der drehenden Trommel erzeugen

Metallkugeln (Aluminium, Chromstahl und Messing) eine klangliche Dichte; nahe einem schwarzen Loch.

#### AUSSTELLUNGEN

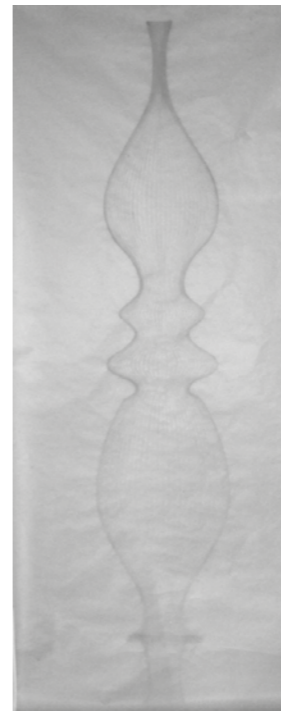
**2012** | «La Suisse est une ville», Gruppenausstellung, Cité des Arts, Paris | **2011** | «Tschau Mainau», Gruppenausstellung, Zürich | «Totem & Taboo» Freiraum Quartier 21 International, Wien, mit Küng-Caputo | **2010** | Dienstgebäude, Catch of the Year 2 | «Im Keller», Gruppenausstellung, Löwenbräuareal Zürich | **2008** | «Uetlibergstr. 113»,



kaum wahrzunehmen, doch dann wird die Couachefarbe als Material auf dem Papier erkennbar.

#### AUSSTELLUNGEN [Auswahl]

**2012** | Schwyzweit, aus der kantonalen Kunstsammlung, Seewen-Schwyz und Lachen SZ | Mis à sac, Villa Dutoit, Genève | **2011** | Jahresausstellung Zentralschweizer Kunstschaffen 2011, Kunstmuseum Luzern | 27. Jahressausstellung der Solothurner Künstlerinnen und Künstler, Stadthaus Olten | Museo comunale d'arte moderna, Ascona | **2010** | Aspekte Zeichnung Zentralschweiz, Kunsthalle Luzern | **2008** | Jahresausstellung Zentralschweizer Kunstschaffen 2008, Kunstmuseum Luzern | Kunstszene Schwyz 2008, Seedamm Kulturzentrum, Pfäffikon | **2005** | Auszeit – Auf der Suche nach dem Paradies, Basel | **2004** | Regionale, Basel, Projektraum M54, Basel | **2003** | Jahresausstellung der Solothurner KünstlerInnen, Olten | **2002** | Kunstkeller, Bern | **2001** | Kreuze der Gegenwart, Einsiedeln | Regionale 2001, Basel | **2000** | Kunstkeller Bern | **1999** | portes ouvertes, Basel | **1998** | Artroom, Kunstkeller Bern | art et cite, Porrentruy | Ausstellungsraum Klingental, Basel, Jahresausstellung | **1997** | Kunstmuseum Luzern, Innerschweizer KünstlerInnen | Kunsthaus Baselland, Selection 97 | Museum für Gestaltung, Basel | **1996** | 25. Kt. Kunstausstellung BL, Münchenstein | Kunstcredit Basel Stadt | **1995** | Kunsthalle Basel, Jahresausstellung der Basler Künstlerinnen und Künstler | Ausstellungsraum Klingental, Basel, Jahresausstellung



#### MARTINA KALCHOFNER

##### OHNE TITEL – 2008/12

[ Couache auf Japanpapier, je 100x238/236/207cm ]

Die in sehr feinem, leicht schimmerndem Hellblau auf Japanpapier gemalten Linien der drei Arbeiten stehen in krassem Gegensatz zur Wucht der Betonräume. Die wie Diven gross und erhaben schwebenden, sich bei jedem Lufthauch leicht bewegenden Figuren sind je nach Standort



#### PHILIPP EHGARTNER

##### HASENSILVESTER – 2012

[ Holz, Metall, Textil, Epoxidharz, Zementmörtel ]

Hasensilvester ist in der Jägersprache der letzte Tag der Jagdzeit auf Feldhasen. Danach folgt meist die Schonzeit. Bei einem Hasensilvester wird oft gefeiert und gelegentlich dazu ein Hasenbraten verzehrt. Ich nahm die Ausstellungssituation zum Anlass, diesen Jägerbrauch ironisch – menschlich umzusetzen.

#### AUSSTELLUNGEN

Diverse Gruppen- und Einzelausstellungen

[www.phehgartner.com](http://www.phehgartner.com)



## VERENA VANOLI

### STRAW CUBE – 2011

[ Stroh und Gummischläuche, 190x295x110cm ]

Meine skulpturalen Arbeiten entstehen aus gebrauchten Fahrradschläuchen. Mit dem weichen, glatten und gleichzeitig kühlen, schwarzen Material gestalte ich freie Formen, in dem ich stricke, häkle und knüpfe. Ich umwickle Spielsachen, Alltagsobjekte und Memorabilien. Mit dieser zweiten Haut entsteht eine doppeldeutige Kunst, in der alte Geschichten in neuen Gewändern aufleben.

### AUSSTELLUNGEN

**2012** | Art Forum Ute Barth, Einzelausstellung, Zürich | Galerie Une, Gruppenausstellung, Auvornier-Neuchatel | **2011** | Galerie Peter Vann, Einzelausstellung, S-Chanf | Pfstern, Frauenzimmer 3, Gruppenausstellung, Alpnach-Dorf | Mason Murer Fine Art, Einzelausstellung, Atlanta (USA) | **2010** | Theater Duo Fischbach, Einzelausstellung, Küsnacht | Galerie Une, Einzelausstellung, Auvornier-Neuchatel | **2009** | Alte Brennerei Holzgang, Gruppenausstellung, Küsnacht | **2008** | Mason Murer Fine Art, Gruppenausstellung, Atlanta (USA) | Kunstszene Schwyz, Seedamm Kulturzentrum, Gruppenausstellung, Pfäffikon | Kunst im Altbau, Gruppenausstellung, Altendorf | **2007** | Galerie Meier, Einzelausstellung, Arth am



See | Galerie Une, Gruppenausstellung, Auvornier-Neuchatel | **2006** | Kunst Schwyz 2006, Künstlervereinigung Schwyz, Gruppenausstellung, Rothenthurm | **2005** | Kunstpanorama Luzern, Gruppenausstellung, Luzern | **2004** | Galerie Meier, Einzelausstellung, Arth am See | Seedamm Kulturzentrum, Kunstsammlung Kanton Schwyz, Gruppenausstellung, Pfäffikon | **2003** | Galerie Meile, Teddybär, Einzelausstellung im Vorraum, Luzern | Kunstpanorama, Gruppenausstellung, Luzern | **2002** | Forum der Schweizer Geschichte, Kunst im Kanton Schwyz, Gruppenausstellung, Schwyz | Kunstpanorama Luzern, Multiple k p 1 v v, Einzelausstellung, Luzern | **2001** | Seedamm Kulturzentrum, Kunstszene Schwyz, Gruppenausstellung, Pfäffikon | **1999** | Forum der Schweizer Geschichte, Künstlervereinigung Innerschwyz, Gruppenausstellung, Schwyz

## URS MARTIN TRABER

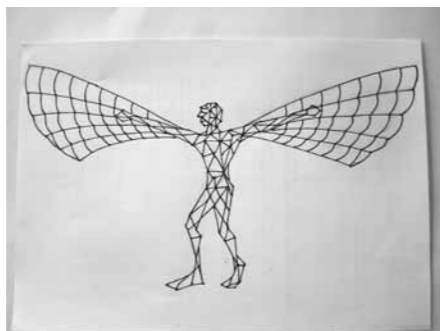
### IKARUS ODER DER TRAUM VOM FLIEGEN

Daedalus war ein begabter Bildhauer Aus Neid und Missgunst über das grosse Talent seines Kollegen Thalos, lockte er diesen aufs Dach der Burg von Athen und stiess ihn hinab. Doch er wurde beobachtet und musste fliehen. Bei König Minos auf Kreta fand er Asyl, baute unter anderem dort das Labyrinth des Minotaurus. Doch wurde es ihm dort zu eng und er wollte fliehen. Land-

und Wasserweg waren ihm versperrt, so beschloss er zu fliegen. Er baute ein Paar Flügel aus Federn und Wachs für sich und ein Paar für seinen Sohn Ikarus. Damit flogen sie übers Meer nach Sizilien. Ikarus wurde aber unterwegs übermütig und flog zu hoch. Dabei schmolz die Sonne den Wachs, die Federn lösten sich und Ikarus stürzte ins Meer.

### AUSSTELLUNGEN

Diverse Einzel und Gruppenausstellungen sowie Teilnahme an Bildhauersymposien im In- und Ausland.



## MONIKA ROSA ROSSI

### FARBE SEHEN – 2009-2011

[ Öl auf Leinen, handgründiert, 12 Farbtafeln, je 120x60cm ]

Schicht um Schicht trage ich die Oelfarbe dünnflüssig auf die handgründierte Leinwand auf. Bis zu 15 Schichten geben diesen Bildern die reale Oberfläche mit einer sinnlichen Tiefe. Die einzelnen Bildtafeln lassen sich immer wieder Neu zusammensetzen. Geht man auf die Wirkung der Farben ein, erlebt man die statische Form der Bildtafeln auch immer dynamisch. Man sieht sie einzeln oder zusammen. Die Verwandtschaft und die Unterschiede der Farben wird erkannt. Der Farbraum kommt entgegen oder zieht sich zurück. Bewegung und Ruhe.



### AUSSTELLUNGEN

**2012** | Gemeinschaftsausstellung vor Ort 1 Krienser Kunstschaffende, Kunstraum Teiggi | Einzelausstellung Farbe sehen Klinik im Park Haus Bellaria Zürich | **2011** | Gemeinschaftsausstellung KunstHoch 17 Luzern in den Galerien TUTTIART und MINIGALERIE | **2010** | Gemeinschaftsausstellung SUMMERTIME Galerie TUTTIART Luzern | **2009** | Einzelausstellung im Amtsgericht Luzern Land Kriens | Einzelausstellung DOORS in der Galerie TUTTIART Luzern | **2006-2009** | Galerie Einhorn, Schaffhausen | **2005** | Ausstellung im Forum Vebikus Kammgarn, Schaffhausen | **2002** | Einzelausstellung in der Galerie Schenker Luzern | juriierte Ausstellung der Grün Stadt Zürich. «Die SGBK zu Gast im Naturzentrum Sihlwald» | **2000** | Einzelausstellung in der IG Halle Alte Fabrik in Rapperswil

[www.monikarosarossi.ch](http://www.monikarosarossi.ch)

## DAMIAN JURT IVO SCHINDLER

### WWW.COLLECTIVE-VIEW.CH

[ on real-time webcam images ]

Im Rahmen dieses Forschungsprojekts wird das Echtzeit-Bild der Webcamtechnologie auf seine ästhetische und gesellschaftliche Qualität untersucht werden. Ein Bildmedium wie die Webcam lässt folglich auch spezifische Bildtypen entstehen. Diese Bildtypen sind gebunden an die jeweilige Technologie des Mediums und kontext- und zeitspezifische Rahmenbedingungen. Mit der Entwicklung neuer medialer Kommunikations- und Repräsentationsformen – wie die Webcamtechnologie – entstehen neue Bild- und Werktypen, die unsere Wahrnehmung der Wirklichkeit beeinflussen, da wir diese zunehmend aus einem Fernblick wahrnehmen. Das Echtzeit-Bild der Webcam ist im Zusammenhang mit verschiedenen gesellschaftlichen und kulturellen Zusammenhängen zu thematisieren. Was vermag das Echtzeit-Bild in unserer Gesellschaft wiederzugeben und zu leisten? Wie beeinflusst die Echtzeit-Übertragung von gesellschaftlich und politisch aktuellen Ereignissen unser Umgang mit diesen Situationen?

*Kuratiert von Damian Jurt  
Konzept und Realisation von  
Damian Jurt und Ivo Schindler*

### CHRONOLOGIE (Auswahl)

**2012** | Talk mit Anna Bürkli, Laurent Schmid, Reinhard Storz – Talk als Live Stream auf [www.collective-view.ch](http://www.collective-view.ch) und in der Stadt-

galerie Bern. 19. September 2012 [ in Kooperation mit Stadtgalerie Bern ] | **What are all these lights doing? (STROBES)** Projekt von Laurent Schmid auf [www.collective-view.ch](http://www.collective-view.ch) 12. September – 14. Oktober 2012 [ in Kooperation mit Stadtgalerie Bern ] | **On Real-Time Webcam Images** Workshop mit Damian Jurt und Swann Thommen im Rahmen des Symposium We, the Public 26. – 27. April 2012 [ SARN – Swiss Artistic Research Network & Hochschule Luzern – Design & Kunst ] | **Talk mit Swann Thommen und Raffael Dörig** Talk als Live Stream auf [www.collective-view.ch](http://www.collective-view.ch) 15. April 2012 | **Active Landscape** Projekt von Swann Thommen auf [www.collective-view.ch](http://www.collective-view.ch) 30. März – 29. April 2012 | **2011** | **Beyond Reality – Die Webcam als Medium** Vorlesung von Damian Jurt im Rahmen des Symposiums Inside Out-of-Home-Displays 16. November 2011 [ Hochschule Luzern, Wirtschaft / Design & Kunst ]

[www.collective-view.ch](http://www.collective-view.ch)



## MATTHIAS ULRICH

### 100601

### [SWISS WEBCAMS] – 2010

[ Livestream ]

Obwohl im Internet die Inhalte gleichzeitig vorhanden sind, erlebt sie der Rezipient nacheinander. Diese Eigenheit liegt der textuellen Struktur des Mediums zugrunde. 100601 (swiss webcams) ist der Versuch, die lineare Struktur auszuhebeln und diese mit einer flüchtigen zu ersetzen, welche dem Medium Bild entspricht. Die Applikation 100601 (swiss webcams) generiert ein dynamisches Bild, welches von rund tau-

send schweizer Webcams gespiesen wird. Durch die stetige Aktualisierung des Inputs verändert sich auch laufend die Erscheinung des generierten Bildes.

### AUSSTELLUNGEN

**2012** | Schwyz und Lachen, «Schwyzweit, aus der Kantonalen Kunstsammlung» | **2011** | Zürich, Dienstgebäude, «Catch of the Year 2011» | Zürich, Kantonsschule Wiedikon | Berikon, 3-tägige Installation anlässlich Strassenfest | **2010** | Kunstmuseum Luzern, «Zentralschweizer Kunstszene» | Gewerbemuseum Winterthur, Künstlerische Intervention zu «Kleid im Kontext» | **2009** | Gewerbemuseum Winterthur, Beitrag zu «LED-Licht und Farbe inszenieren» | **2008** | Kunstmuseum Luzern, Jahresausstellung | Seedamm Kulturzentrum Pfäffikon, Kunstszene Schwyz | Seedamm Kulturzentrum Pfäffikon, Beitrag zu Retrospektive Hans Schilter | **2006** | Toni Areal Zürich, Diplomausstellung ZHdK | Dittinghaus Zürich, Beitrag zur Ausstellung «Farblicht-Labor»

[www.matthiasulrich.ch](http://www.matthiasulrich.ch)

## SELINA NAUER

### TAPETENWECHSEL – 2012

[ Tapete ]

Beim näheren Hinschauen wird klar, dass ein mehrfach gespiegeltes Bild das Muster der Tapete bildet. Die hierfür verwendete Fotografie war Teil einer älteren Arbeit mit Titel «Leere Räume»: Verlassene und im Zerfall begriffene Wohnungen waren damals Thema. Auch die stillgelegte Zementfabrik hier in Brunnen wäre ein solcher «Leerer Raum», würde er nicht als Kunstgalerie zwischen-genutzt. Die Tapete, welche diesen Ort seiner neuen Funktion gemäss kleidet, ist nun ihrerseits ebenso das Resultat einer Umnutzung. Tapetenwechsel.

### AUSSTELLUNGEN

**2012** | Kunst am Bau, Frauensteinmatt | Buch, Kloster Maria Opferung | **2011** | Gruppenausstellung, Haus Zentrum | **2010** | Atelierstipendium Berlin, Kt. Zug | Einzelausstellung, Galerie Brigitte Moser, Baar | **2008** | Förderpreis Kt. Zug

[www.selinanauer.ch](http://www.selinanauer.ch)





ERHARD SIGRIST  
BERNHARD ANNEN

#### AUFGEBLASEN – 2012

[ Installation , ca. 4x5x3m ]

Beim Aufblasen muss Luft in ein Inneres, um die Leerstelle zu füllen. Die Leerstelle bietet den grösstmöglichen Raum für Interpretationen und Projektionen. Sie kann nicht leer bleiben und muss gefüllt werden.

Bei der Installation «aufgeblasen» wird mit Gebläse eine hauchdünne Transparentfolie aus Polyethylen mit Luft gefüllt. Der Folie wird Luft einverleibt, sie wird zur Form, zum Körper, zur Plastik – ein Übergang von der Fläche in den Raum. Zyklisch folgt der Expansion die Kontraktion – die Luft tritt langsam wieder aus und die Plastik fällt in sich zusammen. Die Installation «aufgeblasen» bedient sich dem flüchtigen Werkstoff Luft, ist Spiel mit Form und Inhalt – gleichfalls Auseinandersetzung mit Bildhauerei, Luft und Kunst.



eine kooperative Arbeit von  
Bernhard Annen, und Erhard Sigrist

#### AUSSTELLUNGEN

2012 | «Videobad», NEXTEX, St. Gallen | «schwyzweit», aus der kantonalen Kunstsammlung, Lachen | «Kunst Filmnacht», Kunstraum Vitrine, Luzern | «Eröffnung kunsthaus-schwyz», Kunst & Kleider, Schwyz | 2011 | «Performance über Kunst und Irrtum», Galerie Leewasser, Brunnen

[www.bernhardannen.net](http://www.bernhardannen.net)  
[www.artanderror.net](http://www.artanderror.net)

#### ACHIM SCHROETELER

##### WIR KOMMEN, MIGRATIONSNOTIZEN – 2011

[ Milchpulversäcke, Sand, Stützelemente – Aktionszeit ca. 12' – Masse der Wurfinstallation: 300-700x500x700cm ]

Ausgang für die Arbeit sind die dramatischen Zaunübersteigungen afrikanischer Emigranten in Richtung Festung Europa. In leere Milchpulversäcke werden je zwei Kilogramm Sand gefüllt. Dies ermöglicht einen präzisen Wurf auf ein acht Meter entferntes Metallgestänge. Das Schleudern der Säcke variiert in der Wurfgeschwindigkeit und in der Menge, der in einem bestimmten Zeitintervall,



abgeworfenen Säcke. Die Abstände der Metallstangen sind so bemessen, dass bei günstigem Auftreffen ein «Durchschuss» möglich ist. Akustisch sind das Schleifen der über dem Boden rutschenden Säcke und der Aufprall auf dem Metallgestänge zu hören. Verfangen sich Säcke in den Feststellhaken der Stangen, kommt das Geräusch von rieselndem Sand auf Papiersäcke hinzu. Durch die Aktion entsteht eine eigenständige Wurfinstallation.

#### AUSSTELLUNGEN (Auswahl)

Holzschnitte, Galerie-am-Leewasser, Brunnen | Kunstkiosk, Luzern | Skulpturenausstellung, Brunnen | Interventionen mit und im Schnee, Pilatus-Kriens | Arkade für Dich und Mich, Luzern | Eine Handvoll Kunst, Thun | strom, Galerie Apropos, Luzern | ImPuls, Galerie Adrian Bleisch, Arbon | In Holz gehauen, Sonderausstellung der Skulpturschweiz | S16 – ausserhalb, Wanderausstellung, Luzern – Solothurn – Locarno | Stromkreis, Hotel Daheim, Starnberg (D) | S16, Kunstmobil, Luzern

[www.achimschroeteler.ch](http://www.achimschroeteler.ch)



#### VERONIKA SPIERENBURG

##### CROSSING OF A HORIZONTAL BODY WITH A VERTICAL ONE – 2011

[ HD Video mit Sound,  
12 min. ]

Mit minimalen Gesten erforscht eine Tänzerin die architektonischen Strukturen und Materialien des Palacio Gustava Capanema in Rio de Janeiro. Ihre subtilen Bewegungen zeigt, wie Architektur von einer physischen und menschlichen Topographie geprägt ist. Das Gebäude wurde unter Leitung von Le Corbusier entwickelt. Es gilt als das erste Beispiel modernistischer Architektur in Brasilien.

#### AUSSTELLUNGEN

2010 | Solo-Ausstellungen | 2009 | Ausverkauf, Station 21, Zurich | K like Kaktus, Kiasma, Helsinki | 2008 | Audience to Audience, Roger Smith | Lab Gallery, New York | For Two Voices, Shed-and-a-Half Gallery, London | 2006 | Coloured Skin, Window Gallery, London

[www.spierenburg.ch](http://www.spierenburg.ch)



#### JANINE RICKENMANN

##### ENFANT DU MIEL – 2012

[ fotografie, 150x225cm ]

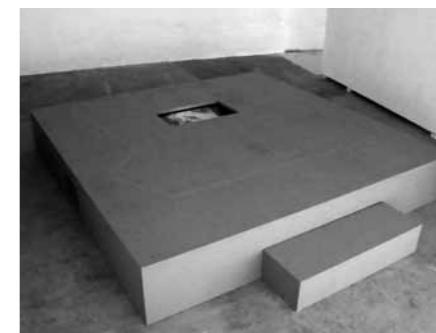
Ich möchte mit meinen Bildern Geschichten erzählen.

Die eigene und fremde Identität oder das Verhältnis von Individuum und Gesellschaft sind bestimmende Themen in meiner persönlichen Umsetzung in der Fotografie. Mich interessieren Aspekte der verlorenen Momente und ein Gefühl des Loslassens wenn ich fotografiere. Ich spiele gerne mit der Inszenierung oder der nichtgestellten Momentaufnahme und versuche Erlebnisse, Gedanken und Gefühle zu vergegenwärtigen, dort wo Worte alleine nicht mehr greifen. Indem der Betrachter seine eigene Geschichte konstruiert entführe ich ihn in eine andere Welt. Beeinflusst werde ich durch mein persönliches Umfeld, Erinnerungen und der Literatur.

#### AUSSTELLUNGEN (Auswahl)

2011 | Westphoto picture agency Ambika P3 London – 2.Preis | 2011 | Centre PasquArt Gruppenausstellung – Identität: Schweiz

[www.rickenmann-foto.ch](http://www.rickenmann-foto.ch)



#### MIA DIENER

##### PARK THE SYSTEM – 2010

[ Audio- und Videoinstallation, 200x200cm ]

Für 18 Stunden fotografierte ich immer wieder aus der Vogelperspektive ein Parkfeld in Kairo. Zwischen 4:00 und 22:00 machte ich jede halbe Stunde ein Foto und parallel dazu Audioaufnahmen von der Umgebung. Beides dokumentiert wie sich der Parkplatz stetig bewegte und visuell veränderte. Am Anfang wirkt alles sehr chaotisch, jedoch merkt man nach einer Weile, dass alles seine Struktur und Ordnung hat. Die Parkwächter verschieben die Autos,



#### MARTIN FRÖHLICH

##### STAUB, 2004/2012

[ Interaktive Installation  
(Computer, Beamer, Webcam,  
Kinect) ]

Eine interaktive Vanitas Installation - Dein Schatten wird einer Grenzerfahrung ausgesetzt. Mit einem starken Licht wird dein Schatten auf die Fabrikmauer vor dir geworfen. Zuerst gehört er dir und reagiert so, wie du es von deinem Schatten erwartest. Doch dann wird dir dein Schatten entrissen und du beobachtest, wie er sich durch deine Bewegungen langsam in Staub auflöst und verschwindet.

#### AUSSTELLUNGEN

2011 | Glow Festival in Eindhoven (Kollaboration) | MLove Festival in Halle (Kollaboration) | 100 Jahre Machu Pichu in Cusco/Peru (Kollaboration) | 2010 | Narracje Lichtfestival in Danzig (Kollaboration) | BrainDate – Performance in San Francisco (Kollaboration) | MLove Festival in Halle (Kollaboration)

[www.maybites.ch](http://www.maybites.ch)

welche niemals die Handbremse angezogen haben und durch mich nummeriert sind, auf die freien Plätze und organisieren so ihre Welt. Diese Abläufe kommentiere ich zusätzlich aus dem Off. Bei diesem Projekt faszinierte mich das eigenwillige System. Die flexible Organisation, der Rhythmus und auch die Ausdauer mit dem Zeitaspekt. Indem die Besucher\_innen auf ein Podest, welches den Parkplatz repräsentiert steigen, erleben die gleiche Reizüberflutung so als ob sie direkt in Kairo Down Town auf diesem Parkplatz stehen würden.

#### AUSSTELLUNGEN

2011 | Kunstmuseum Winterthur: Dezemberausstellung / shift the world 1-5 / Malerei + Stempel | 2010 | Kunsträume Oxyd Winterthur: park the system/ Audio- und Videoinstallation | Raum für Kunst und Literatur, Basel: Liebe Freunde/ Malerei + Text | Galerie l'Hotel de Ville, Yverdon-les-Bains: Yverdon-lamutation/ Malerei + Stempel | 2009 | Kunsthalle Winterthur: Dezemberausstellung/ Liebe Freunde/ Malerei + Text | 2008 | Galerie 301, Zürich: Tagesthmen/ Mixed Media

[www.miadiener.ch](http://www.miadiener.ch)





**MATTHIAS GUBLER  
UND LUKAS LENHERR**

**ISAAC NEWTON – 2012**  
[ Kieselstein,  
370x207x200cm ]

Fliegt nicht. Liegt nicht. Steht nicht. Ruht nicht. – Macht nichts. Isaac Newton hätte Freude. Vom Ort inspiriert wurde das Werk vor Ort gebaut und platziert. Die Masse als Ursache der Gravitation. Die Gravitation als Ursache dass alle Körper nach unten fallen, sofern sie nicht durch andere Kräfte daran gehindert werden. Sie beeinflusst unsere allgegenwärtige Physik merklich und dominiert grossräumige Strukturen. Die Leichtigkeit des Kieselhaufens hinterfragt. Durch das umgekehrte Platzieren dieser Kieselmasse loten wir die menschliche Logik aus ihrem Erfahrungsbereich heraus und stellen damit unter anderem die wuchtige und grossräumige Struktur der Halle 37 der Zementfabrik Brunnen in Frage. Die dadurch erzeugte Wechselwirkung zwischen Objekt und Betrachter erzeugt eine Kontroverse. Diese wird zusätzlich durch den historischen Kontext des Raumes sowie durch das Fehlen der wohl gewaltigen Maschinerie verstärkt. Ein Kiesel fällt nach unten, nicht aber ein Kieselhaufen? Oder warum hängen zwei junge Interessierte einen Kieselhaufen umgekehrt an die Decke?

**AUSSTELLUNGEN**

[Matthias Gubler]  
**2011** | «Niemandsländ-Festival» Baden, Streifzüge durch den Untergrund, Videoinstallation «dada-pads-extended» | «poolloop» Starkart Galerie, Zürich | Plakatausstellung «100 beste Plakate'10», Nürnberg, Berlin, Essen, Luzern, Dornbirn und Wien | lpm – liveperformance-meeting, Rom | **2010** | Plakatausstellung «Luzern-Leipzig», Themenausstellung, Luzern und Leipzig | **2010** | mini art, Gruppenausstellung, Zürich

[www.thisisthis.ch](http://www.thisisthis.ch)

[Lukas Lenherr]

Seit 2008 betreibt Lukas Lenherr ein Projektbüro TimePunkt für kritisch-räumliche Strategien und historisch-kulturelle Interessen. TimePunkt wurde mit seinen Projekten schon mehrfach international nominiert und ausgezeichnet und gewann internationale Wettbewerbe. Publikationen im DOMUS, MODULOR, FRAME usw. Kollaboration für Länderpavillon Bahrain, Architekturbiennale Venedig 2010 (Goldener Löwe 2010). Ausstellung Bundesamt für Kultur im 2012. Seit 2010 Lukas Lenherr lehrt an der ETH in Lausanne [studio Lenherr].

[www.t-i-p.ch](http://www.t-i-p.ch)

**LUIGI ARCHETTI**

**VILLA CARCINA – 2011**  
[ Klangobjekt, 85x60x40cm,  
Tisch, Scheibenwischermotor,  
Steel-Guitar, Verstärker,  
div. Kabel ]

Luigi Archetti arbeitet in den unterschiedlichsten Medien, sein Schaffen als Musiker und bildender Künstler lassen sich nicht voneinander trennen, sein Denken ist visuell und klanglich geprägt. In seinen installativen Inszenierungen schafft er mittels Zeichnung, Malerei, Video und Klang hoch-ästhetische Spannungsräume und vielschichtige Verweissysteme. Das Vokabular der Musik manifestiert sich nicht nur in den Ideen und der Umsetzung der Werke, vielmehr auch in der direkten Verwendung von Objekten und Begrifflichkeiten aus dieser Sparte.

**AUSSTELLUNGEN**

in In- und Ausland, u.a.: Kunsthalle Winterthur; Passagengalerie, Wien; Kunstraum, Heidelberg; Alte Fabrik, Rapperswil; Kunstmuseum Luzern; Sala Can Felipe, Barcelona; Kunstsalon Celeste & Eliot, Zürich; Galerie Bob van Oursow, Zürich; Umspannwerk, Singen (D); Forum Stadtpark Graz,A; Substitut, Berlin; Haus der Kunst, Altdorf;



**IOKKE  
DANIEL JOAKIM IMBACH**

**TOMATE, 2012**

[ Skulptur aus Glasfaser ]  
Sakrales Relikt eines Tomatentempels [wurde im Spätsommer 2012 in Zürich-West durch auffahrende Bagger zerstört]



**WICHTIGSTE EVENTS**

«TOMATE»  
**2012** | «Tomatentempel», Installation, Zürich | **2010** | «Tomatenorakel», Aktion, Zürich | **2006-09** | diverse Pilgerreisen im In- und Ausland für Tomate | **2005** | «Glaube isst Kunst – Gründungsveranstaltung von Tomate», Aktion, Zürich

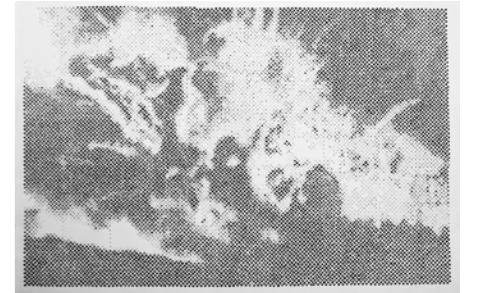
[www.iokke.ch](http://www.iokke.ch)

Galerie Trudelhaus in Baden; Benzeholz Raum für Zeitgenössische Kunst Meggen, Kunst(Zeug)Haus, Rapperswil-Jona usw. | **Musikalische Projekte** im Bereich experimenteller Elektro-Akustische Musik. | **Auftritte und Tourneen** in: Schweiz, Deutschland, Österreich, Frankreich, Italien, Polen, Liechtenstein, Kanada, USA, Japan, Russland. | Mehrere CD-Publikationen auf diverse CD-Labels: Rune Gramophon, Oslo; Die Schachtel, Milano; Domizil, Zürich; Ultimate Records, Zürich. | Mitwirkung an diverse Musik-Theater-Projekte, u.a. mit Meg Stuart – Damaged Good Company in Wien und Salzburg.

[www.luigiarchetti.com](http://www.luigiarchetti.com)

**CHRISTIAN FREHNER**

**AUF-BRUCH – 2011**  
[ Papierschnitt 155 x 224cm ]



Der Papierschnitt Aufbruch aus der Serie «Auflösung» zeigt in stark reduzierter, grafischer Form die Eruption eines Vulkans. Dabei beschreibt er das Moment des Aufbrechens von Erdoberfläche, des Umgestaltens herkömmlicher Strukturen, aber auch des Zerstörens - welches letztendlich wiederum eine Erneuerung ermöglicht! Damit schafft die Arbeit einen direkten Bezug zum Ausstellungsort, dem Zementwerk Brunnen, dem nach seiner Stilllegung radikale bauliche Veränderungen und die Umnutzung der gesamten Anlage bevorsteht! Im Zeitalter von Scan und Jpeg wurde das Raster des ursprünglichen Druckbildes in langwieriger Arbeit aufgezeichnet, das Verfahren des Druckes mit der Hand adaptiert und so der industrielle Vorgang mit der Fertigkeit der Finger wiederholt!

In einem weiteren Schritt passierte zusätzlich eine Umkehrung: Wie bei einer Lochkarte wurden die einzelnen Punkte weniger gezeichnet als vielmehr ausgespart oder umrissen, von Hand ausgeschnitten. Das eigentliche Bild wurde so von der Materie abgesondert und damit

gewissermaßen einem Akt der Bildauslöschung unterzogen! Bild und Vorstellung werden so als etwas transitorisches und vergängliches erfahrbar. Die herausgelösten, gestanzten Punkte sind nun nicht mehr länger Träger einer Aussage sondern nur noch übriggebliebene Spur des ursprünglichen Bildes!

**AUSSTELLUNGEN [Auswahl]**

**2011** | Villa Renata, Basel; «Auflösung» | **2010** | Kunstmuseum Luzern; «Zentralschweizer Kunstszene 2010» | **2009** | Galerie Erfrischungsraum, Luzern; «Retour de Paris» | **2008** | Raum 1545, Paris; Zeicheninstallation **2006** | Brandenburgischer Kunstverein, Potsdam; «Heimatflimmern» | **2005** | Kunstpanorama, Luzern | **2004** | Linc art, San Francisco; «minifesto»

**HOTZ KATRIN**

**NACHTSCHATTEN – 2012**

[ 2 Kupfer-Objekte,  
Unikate, 30cm ]

Die Lampionblume (Physalis alkekengi) gehört in die Familie der Nachtschattengewächse. Der Name leitet sich von dem lampionartigen Blütenkelch ab, der die Frucht umgibt und der zur Reifezeit orange gefärbt ist. Durch die langsame Zersetzung, besteht der Kelch nur noch aus einem Kohlenstoffgerüst. Die Blattadern sind verdorrt, es bleibt ein feines Fasergeflecht übrig. Auf die Pflanzen wird anschliessend, mit einem elektrochemischen Verfahren, ein feiner Kupferüberzug übertragen.

**AUSSTELLUNGEN**

**2012** | Le Manoir du Martigny, mit Agnès Wyler [Katalog] | Aeschlimann-Corti Stipendium, Centre PasquArt, Biel/Bienne | **2011** | A l'eau / zeitgenössische Aquarelle – l'aquarelle contemporaine, Centre PasquArt Biel/Bienne [Katalog] | **2010** | Situation 1, Centre artistique & culturel Ferme-Asile, Sion [Katalog] | Tanz mit Bruce #2, Neuer Shed im Eisenwerk, Frauenfeld [Katalog] | Zeichnungen. Disegns - ün museum subjektiv, Nairs, Scuol | **2009** | Fokus, Kunsthau Glarus | **2008** | Prix des jeunes talents vgf, centre de la photographie, Genève [Katalog] | **2007** | Non-Lieu, Journées photographiques de Bienne, Bienne [Katalog] | **2005** | Excentricities, Progr\_Zentrum für Kulturproduktion, Bern



**KASPAR TOGGENBURGER**

**MEMENTO – 2009**

[ Installationsansicht von 6  
Lichtkästen je 134x30x25cm,  
Holz und Neonlicht ]

Die in sehr feinem, leicht schimmerndem Hellblau auf Japanpapier gemalten Linien der drei Arbeiten stehen in krassem Gegensatz zur Wucht der Betonräume. Die wie Diven gross und erhaben schwebenden, sich bei jedem Lufthauch leicht bewegenden Figuren sind je nach Standort kaum wahrzunehmen, doch dann wird die Couachefarbe als Material auf dem Papier erkennbar.

**AUSSTELLUNGEN**

Zahlreiche Einzel und Gruppenausstellungen vorwiegend Schweiz, Deutschland und Frankreich



**ESTHER SCHENA**

**NEBEL 1, NEBEL 2, NEBEL 3**

**REGEN – 2012**

[ Öl auf Leinwand ]

«ohne Worte»

**AUSSTELLUNGEN [E]**

**2009** | TAGLIAR IL VENT Galleria Fravi, Domat/Ems | **2008** | FERMADA SÜN DUMONDA Kunstraum R57, Zürich

**AUSSTELLUNGEN [G]**

[Auswahl]

**2012** | IL TEMP PASSA Kunstaktion Staziun Lavin | **2011** | IMPRESSION Ausstellung für Druckgrafik Kunsthau Grenchen SO | EDITION HOWEG Kunstraum R57, Zürich | **2010** | MIRRORED STORIES Museum Ladin San Martin in Badia, Italien | DENKPAUSE Kultursommer Mels SG | IDENTITÉ : SUISSE Centre Pasquart, Bienne | **2008** | SCHWEIZ FÜR ALLE Pasinger Fabrik, München | ATYPISCHES-UTOPISCHES Kulturgucker Babette Werth, Berlin | PLATTFORM 08 EWZ Unterwerk Selnau, Zürich | **2006** | GRAPHITE PLUS TWO bf Annex Gallery, Boston | SCROLL Project Space, SMFA, Boston







MONICA SCHMID

SULZER, 2011

[ Plexiglas, permanent marker, 90x120cm ]

Auf der Suche nach Unorten/Zwischenorten oder temporären Zuständen im Städtebau bewege ich mich an der Peripherie der Stadt. Ich suche Räume, die in ihrem momentanen Zustand als Unorte, Zwischenorte bezeichnet werden können, also keine Funktion haben, aber darauf warten, bis sie anderweitig genutzt werden, sprich abgebrochen oder bebaut werden. Mich interessieren die Schnittstellen zwischen alt und neu, also die Zwischennutzung oder eben

Nicht-Nutzung. Ein brach liegendes Stück Industriegebiet, wo wieder neue Bauten entstehen oder zumindest auf Plänen schon vorhanden sind. Ich halte mich in einem Zeitfenster zwischen Abbruch und Neubau auf. Durch die Fotografie geschieht eine Öffnung dieser Plätze. Der momentane Zustand wird auf dem Film festgehalten und ist zugleich schon wieder Vergangenheit. Mit diesen Bildern arbeite ich.

Ausgehend von eigenem Fotomaterial und zeichnerischen Interventionen generiere ich neue Bilder, neue Räume. Es interessiert mich, was dort war, was jetzt noch vorhanden ist und was in naher Zukunft dort sein könnte. Ich will die Leerstelle als Leerstelle sichtbar machen, die Zeichnung fungiert als Vision. Interessant an diesen Plätzen finde ich vor allem den Zwischenzustand, dabei ist der Faktor Zeit wichtig, denn eine



Veränderung ist absehbar und schon geplant. In dem ich die Fotografie als Material benutze, kann ich selber Einfluss darauf nehmen, was an einem solchen Ort geschehen soll, kann eigene Zeitfenster/Zustände erfinden.

#### AUSSTELLUNGEN

2011 | Diplomausstellung

F+F Schule für Kunst & Mediendesign Zürich | 2010 | «Gebetsperlen, Manta, Grill und Segantini» im Heimatmuseum Wald ZH, Projekt von Tonjaschja Adler | 2009 | Weihnachtsausstellung «catch of the year» im Dienstgebäude Zürich | Gruppenausstellung «Herz der Finsternis» im Dienstgebäude Zürich | 2007 | Gruppenausstellung im Alten Zeughaus Herisau

selben Bild sind diverse Moleküle von Benzodiazepine zu sehen. Benzodiazepine sind organische Verbindungen, einige Vertreter finden in der Medizin Verwendung als angslösende, zentral und muskelrelaxierende, sedierend und hypnotisch wirkende Arzneistoffe, sogenannte Tranquilizer. Es handelt sich um ein Bild vom Trauma und der Therapie des Krieges.

#### AUSSTELLUNGEN (E)

[Auswahl]

2012 | Galerie Christinger de Mayo Zürich | 2011 | In Appearance, Bezalel Academy of Arts and Design, Bezalel Gallery, Tel Aviv | Keiner kommt hier lebend raus, Kunstzeughaus Rapperswil | 2007 | Galerie Laurin, Zürich

#### AUSSTELLUNGEN (G)

[Auswahl]

2012 | Eidgenössischer Preis für freie Kunst, Messehalle Basel | Wisdom of Shadow: Art in the Era of Corrupted Information, 4th Sinopale, Sinop | 2011 | Junge Kunst, Kunsthaus Zürich | 2010 | Substitut, Berlin | 2007 | Rencontres Internationales de la Photographie, Arles | Speicher fast voll, Kunstmuseum Solothurn\* | 2005 | Helmhaus Zürich: Welt-Bilder\* | Kunsthaus Dresden: Arbeitshaus: Einatmen. Ausatmen

#### BOSSART JOHANNA

##### WARTENDE HUNDE – 2012

[ 23 Pappmaché Hunde ]

Johanna Bossart beschäftigt sich auch in ihrer neuen Arbeit »Wartende Hunde« mit dem Zyklus des Lebens. Dabei geht es um die unterschiedlichen Erfahrungen, die jeder Mensch macht, und die den Lebensverlauf beeinflussen und formen. Seien es Kindheitserinnerungen, verlorene Lieben oder Kontakte mit fremden Kulturen – stets nehmen wir etwas mit und lassen gleichzeitig etwas zurück.

Inspiziert vom mexikanischen Umgang mit dem Tod und deren Pappmachékunst sind 23 Hunde entstanden. In mühevoller Handarbeit wurden die Plastiken als Einzelstücke geformt und bemalt. Sie alle sind nach dem gleichen Prinzip gefertigt worden und stehen stellvertretend für das, was im eigenen Leben wichtig war und für das was längst in Vergessenheit geraten ist. Das warten der Tiere deutet zudem auf etwas temporäres und flüchtiges.



#### AUSSTELLUNGEN (E)

2010 | Singisenforum, Muri, erste Liebe | 2009 | R57, Zürich, Herr Brun | 2005 | Stadthaus Baden, In Baden

#### AUSSTELLUNGEN (G)

2012 | Dolderbad, Zürich, Fundstücke | 2010 | Perla-Moda + Corner College, Zürich, Fair Value | R57, Zürich, Bildwelten 4 | 2009 | Aargauer Kunsthau, Auswahl 09 | 2008 | Galerie Nordstrasse, Zürich, Kunsttausch | R57, Zürich, Bildwelten 2 | 2007 | Universitätsspital Zürich, Schlicht | R57, Zürich, Dichte Bildwelten | 2006 | Diplom Ausstellung F+F Schule für Kunst und Medien Design, Zürich | 2004 | Galerie 94, Baden, Schlaflos

[www.johannabossart.ch](http://www.johannabossart.ch)

#### HARALD REICHENBACH

##### MOBILES MINARETT – 2010

[ Aufblasbare Skulptur, Latex/Nylon, 660x100x100cm ]

Statement

Das mobile Minarett ist eine Antwort auf die Abstimmung vom November 2009. Aus dem anfänglichen Gedanken: »wie kann ich das Gesetz umgehen« hat sich die aufblasbare Skulptur entwickelt, ein mobiles, leicht transportierbares Objekt. Die Skulptur wurde an besonderen Orten aufgestellt, so unter anderem auf dem Rütli, dem Landsgemeindeplatz in Appenzell und der Art Basel. Die Aktionen sind filmisch festgehalten und dokumentiert.

#### AUSSTELLUNGEN (>2001)

2012 | «Respect», Ausstellung zum »mobilen Minarett«, Video/Videostills/Installation, Galerie Duflon-Racz, Bern | Gemeinschaftsausstellung «für Fredy», Galerie am Leewasser, Brunnen SZ | 2011 | «Kreise», 10 Jahre Galerie

am Leewasser – 10 Maler | «Mobiles Minarett», Performance für 20 Jahre Visarte Vaud Parc mon Repos, Lausanne | 2 installationen Bilder mit Minarett für «Stadtrandfahrt» | Regie Meret Matter, Schlachthaus Theater, Bern | MoMA-Bern, »Under Ground«, Einzelausstellung, Malerei, Installation, Video | 2009 | Steine 2», Galerie am Leewasser, Brunnen SZ | «Hommage an Rothko», Galerie Martin van Blerk, Antwerpen | 2008 | «Informelle Malerei und Containerbilder» Kammerkünste Meppen e/V | «Steine 1», Peripherie Arts im Stufenbau, Ittigen BE | 2006 | Postcard, Ortsspezifische Installation, Cardiff, Wales | Simple Galerie, Kollektivausstellung, Gstaad | «Rote Flecke essen Bilder», Instrumente, Peripherie Arts im Stufenbau, Ittigen BE | 2005 | Simple showroom, »innere Landschaft«, Instrumente, Gstaad | Innere Landschaft», Galerie wandelbar, Gstaad | Espace d'art, Alès, FR | 2004 | Mitbegründer und - Organisator GstaadFilm | 1. Kurzfilmfestival für KünstlerInnenfilme, Gstaad | Mitorganisation



des internationalen Kunstaustauschs mit Wales,U.K. | Walisische Künstler arbeiten und stellen aus in Gstaad | »Grenzgänger«, Peripherie Arts im Stufenbau, Ittigen BE | 2003 | «Zwischenzeit», Galerie wandelbar Gstaad | Salon der Malerei, Kunsthandlung Rosa Russo, Insel Rügen, D | Galerie am Leewasser, Brunnen, Schwyz | 2002 | «Signale-Innere Landschaft», Galerie wandelbar, Gstaad | Salon der Malerei, Kunsthandlung Rosa Russo, Insel Rügen, D

#### YVONNE GOOD

##### KIESARBEIT – 2012

[ Schaufel, Handschuhe, Video: SD, 0-Ton, 16:9, 43h 16' 51' ]

Die Aktion Kiesarbeit: 43h 16min 51sek' findet im Vorfeld statt. Ausgangspunkt ist ein Kieshaufen in einer Kiesgrube, der sich neben der stillgelegten Fabrik von der Halle 37 befindet. Eine Videokamera zeichnet meine Handlung – der Versuch mit Schaufeln den Kieshaufen zu verschieben – auf.

Das Resultat der Aktion ist während der Ausstellung zu sehen, sowie einen Teil des Videomaterials.

#### AUSSTELLUNGEN [Auswahl] Live-Performance in



#### Gruppenausstellungen: 2012 |

<Werk- und Atelierstipendien der Stadt Zürich 2012>, Helmhaus, Zürich – Live-Performance an der Vernissage: 27. Juli 2012, 18-23h | 2011 | <Catch of the Year 2011> Dienstgebäude, Zürich – Live-Performance an der Vernissage: 01. Dezember 2011, 19-23h | <Diplomausstellung 2011>, F+F Schule für Kunst und Mediendesign Zürich – Live-Performance an der Vernissage: 07/08. Juni 2011, 18-01h

#### AUSSTELLUNGEN (G)

2010 | <Zeitfenster>, mit

Elena Könz, Kulturlabor, Thalwil | <2D Video Essays, jobben und studieren>, Kulturwerk T66, Freiburg (D) | <Fair Value>, mit Elena Könz, Judith Weidmann und Co, Ausstellung der F+F in der Perla-Mode, Zürich | 2009 | <ja, nein, vielleicht>, Ausstellung der F+F im Kunstmuseum Thurgau, Kartause Ittingen

#### Performance: 2011 |

<Identität>, VIA Studio, Basel | <ActSierre11>, USEGO-Halle, Sierre | <ActZürich11>, Kunsthof, Zürich | 2010 | <ActGenf10>, LiveInYourHead, Genf | <ActBasel10>, Werkraum War-teck, Basel | <ActBern10>, Dampfzentrale, Bern | <ActLuzern10>, Kapelle und Erfrischungsraum, Luzern | 2009 | <Unter Bäumen>, Verein Landart Schlosspark, Wädenswil | <Brückenschlag>, mit Elena Könz, Nepomuk Thalwilerhofkunst, Thalwil | <Act-Basel09>, Ostquai, Basel | 2008 | <ActZürich08>, mit Elena Könz, K3-Project Space, Zürich



#### ANNAMARIE KELLENBERGER

##### WASSER

[ 5 Bildschirme auf der Zementschutthalde, 5 Videos und Tonspur  
\_Reuss unter Wasser, 2007, 2'50s  
\_Wasser, 2007, 5'28s  
\_tropfender Wasserhahn, 2008, 25'  
\_Sitter/Rotbach, 2009, 21'  
\_Spiegelung, 2012, 2'25s ]

Die Bildschirme liegen wie Schuttelelemente auf der ausgetrockneten Zementschutthalde. Sie zeigen, in fixen Ausschnitten, verschiedene Aspekte und Bewegungen des Wassers.

Alle Videos sind verlangsamt, um die Bewegungen des Wassers in ihrer Vielfalt sichtbar werden zu lassen.

#### AUSSTELLUNGEN

2010 | Migros Klub-schule Wetzikon | Kunstraum Aarau | 2010/11 | Das Kleine Format | 2003/07/12 | Kunstszene Zürich | 2003 | Künstlerhaus Freienbach | 2002/06 | Altstadthalle Zug



## ANDREAS MARTI

### DER ABSICHT NAHE – 2012

[ Installation, Papier, Wagenheber 300x300x21cm ]

Die Arbeit «Der Absicht Nahe» spielt mit der Architektur und nähert sich ihrer funktionalen Aufgaben an. Zugleich verweigert sie sich aber dieser Funktion. Der mit Blatt auf Blatt aufgeschichtete Papierstapel trägt nicht die Last, sondern wird selbst zur Last. Das kompakt verdichtete Material spielt mit seinem ganzen Gewicht und seiner Masse und gibt zugleich Einblick in die fragilen physikalischen Feinheiten des Alltagsmaterials: fein fächert sich sein Ende auf und ist jedem Luftzug ausgeliefert.



## HURAKO

### USHA VON HARUKO – 2005

[ Aufblasbares Objekt, PVC, Gebläse, Hyderabad ]

Während eines 6 monatigen Atelierstipendiums in Bangalore (Indien) befasste sich HARUKO mit der Indischen Raumfahrt. Damals 2005 planten die Inder einen bemannten Flug zum Mond. Im technischen Museum fotografierte HARUKO viele Gegenstände die im Zusammenhang mit der Raumfahrt standen. Eine Auswahl davon findet man in seinem Fotobuch »ALL INDIA PERMIT« das in der Ausstellung zu sehen ist. Das Objekt Usha verbindet die alte hinduistische Vorstellung des Kosmos mit der Reise zum Mond. Usha heisst auf Hindi «Dämmerung»



| 2006 | Garage ALL INDIA PERMIT Aarau Schweiz | 2005 | Filmprojekt ASRA New Delhi Indien | Lakshmi Surya Academy Videofestival Bangalore Indien | Karnataka Chitrakala Parishath Bangalore Indien | Cafe Gallery Projects London England | Coleman Project Space London England | Shedhalle Zürich Schweiz | Artstation Zürich Schweiz | 2004 | Centre PasquArt Biel Schweiz | Stadtgalerie Bern Schweiz | 2002 | Kunsthalle Bern Schweiz | Kunstraum Aarau Schweiz | Kleines Helmhaus Zürich Schweiz | 2001 | Kammgarn Schaffhausen Schweiz | Message Salon Zürich Schweiz | Internationales Filmfestival Moskau Russland | Art Basel »Kunstraub« Basel Schweiz | Museum Bellerive Zürich Schweiz

[www.haruko.ch](http://www.haruko.ch)

### AUSSTELLUNGEN

2010 | Galerie Bleifrei Aarau Schweiz | K10 VISARTE Oxyd Winterthur Schweiz | BLACK BOX Aarau Schweiz | 2009 | Hochschule der Künste Bern Bern Schweiz | Catch of the year Zürich Diestgebäude | 2008 | Das Kollektiv der Unvergehlischen / Schiffbrüchigen K3 Project Space Zürich Schweiz | «Die andere Seite» mit Oggenfuss Villa am Aabach Uster Schweiz | 2007 | TYCHO 1.Preis BBZ Weinfelden Weinfelden Schweiz | Trans K3 Express Zürich / Rotterdam Schweiz/ Holland



## SILVIE ZÜRCHER

### SPIESSENDE TROPHÄEN, TRIPTYCHON – 2011/2012

[ scan, c-print, gerahmt v.l.r 140x94cm, 160x95cm, 120x67cm ]

Die künstlerische Technik, temporäre Skulpturen mit einem Scanner im Atelier «abzuzeichnen», hat Silvie Zürcher in den vergangenen Jahren immer weiter entwickelt. Aus einem fotografischen Moment der Belichtung ist dabei ein aufwändiger Prozess geworden, der in körperlicher Arbeit umgesetzt wird. Tatsächlich werden die Konstellationen aus gefundenen Pflanzen, Bildern

oder Gegenständen im Atelier zunächst zusammengetragen und dort zu einer temporären Skulptur montiert. Manchmal kommen Körperteile hinzu, die zu dieser skulpturalen Konstellation posieren. Danach schreitet die Künstlerin mit einem A4-Flachbettscanner die Inszenierung ab und überführt dabei Stück für Stück in eine digitale Abbildung. Dieser Prozess dauert oft mehrere Stunden, manchmal sogar einen ganzen Tag.

*Text von Burkhard Meltzer*

### AUSSTELLUNGEN [Auswahl]

2012 | Werk- und Atelierstipendium der Stadt Zürich 2012, Helmhaus Zürich | Grösser als Zürich – Kunst in Auszersihl, Helmhaus Zürich | 2011 | Aether, Alpneum Produzentengalerie Luzern | Catch of the Year, Dienstgebäude, Zürich | Substitut – Raum für aktuelle Kunst aus der Schweiz, Berlin | Ausstellung der Sammlung der schweizerischen Post, Kornhausforum Bern | Hi How are you! Dienstgebäude, Zürich – Einzelausstellung | Oui je sais! Espace Doll, Lausanne – Einzelausstellung | Mit Messer und Gabel, Kunstraum Kreuzlingen



## CLAUDIA WALTHER

### TAORMINA – 2012

[ in monochrom Gelb, Fine Arts Pigment Print auf Canvas, 75x78cm, Bild der 6-teiligen Wandinstallation «History Lessons» ]



## INÉS MANTEL

### VON DER SPRACHE – 2012

[ inseltexte zellenobjekt, Rauminstallation Muotabrunnen ]

es ist nach mitternacht. ich bestaune diese überwältigende ankunft dieses breitengrades der sprache der sich in die frühe dämmerung meines blauen flusses webt. amsel-schwarz stimmt sich noch ihr dunkler wimpernschlag am feucht rauschenden takt vergangener zeit. am dunst tausender imaginärer gärten. als sich wärmende am katzenfell tag blinzelt mir dieses werkzeug seine potentiellen lügen zu. nichts desto trotz ganz und gar durchdrungen vom problem seiner wahrheiten halte

ich sie fest. worte als gebrandmarktes elixer eines fliehenden teufels zeit. hier befindet sich das ritual des schreibens. in dieser dunklen schweren musik. bis man von ihrem klang entstellt ist gibt man nicht nach. sie hingegen legt sich nackt räkelnd ornamental auf das weisse laken tagwelt. eng umschlungen von einem heilenden zaubernetz ist sie die immer werdende. die aus dem fluss geborene und die in die unendlichkeit hinein fließende ihrer selbst. staunend und handelnd diesem offenen raum sprache gegenüber. ich als schreibende leserin.

### AUSSTELLUNGEN

2012 | Lyrikband AIOLE Wolkensteinverlag, Magdeburg | 2002-2011 | Kunst im Kasten. Wädenswil – Kunstinstallationen im öffentlichen Raum in Zusammenarbeit mit 62 Bildenden Künstlern | 2009 | Bilderlabyrinth. Installation, Kunstwerkstatt Wädenswil. | Buchmultiple Ultraviolet | Textintervention. Beuys und Paracelsus im Kontext. | 2005 | Landesmuseum Zürich. Videoinstallation | 1997-heute | Projekt: «Amt für interaktive Kommunikation und interpassive Kontemplation» AIK2. Atelierworkshops. 1997 bis heute

[www.glizzerin.ch](http://www.glizzerin.ch)

## WINK WITHOLT

### NO LIMIT, 2012

[ PU Giesharz, Inox Schrauben, Variable Dimensionen ]

Eine Kletterwand wo man nicht wirklich weiter kommt, nur einige wenige Griffe. Beim genauer Betrachten sind die Griffe Buchstaben. Sie formen die Wörter Always Higher (Immer Höher). Zwei Liegestühle stehen vor der Wand. Man könnte sich hinsetzen und auf den Text und die Wand schauen.



### AUSSTELLUNGEN [E]

(> 2011) 2012 | Sinka & Weiss, We're so pretty, Art and the City, Zürich | SIC! Shooting Gallery, Luzern | 2011 | Dienstgebäude, ZKB-Kunstpries, Kunst 11 Zürich, Oerlikon,

### AUSSTELLUNGEN [G]

[Auswahl >2004] 2012 | Dieses Paradies Gibt es Wirklich, Villa Renata, Basel | 2011 | Catch of the year 3, Dienstgebäude, Zürich | Master Fine Arts Degree Show, Rote Fabrik, Zürich | Kunstsammlung nr. 6, Kunstbetrieb, Alpenhof, Oberegg | 2010 | Catch of the year 2, Dienstgebäude, Zürich | «ZHdK Masters», Museum Bäregasse, Zürich | 2009 | Catch of the year, Dienstgebäude, Zürich | B.a.d Guests, B.a.d, Rotterdam | 2008 | Currant d' ajer, Nairs Art Cultura Engiadina, Scuol | Cucosa, Rotterdam



## ESTER KEMPF

### UNTITLED – 2012

[ Installation Grösse variabel ]

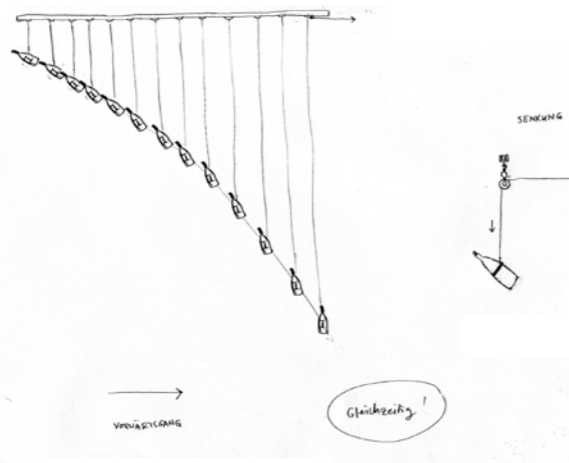
Der ideale Fall einer Flasche in Zeitlupe, die einen perfekter Loop beschreibt und in aufrechter Position zum Stehen kommt.

### AUSSTELLUNGEN (E)

**2011** | Time is Time, Galerie Brigitte Weiss, Zürich | Diskrete Topologie, Ausstellungsraum De Tribune, Amsterdam | **2010** | CARAVAN 3 | **2010** | Esther Kempf - Ausstellungsreihe für junge Kunst, Aargauer Kunsthaut | C'est quoi, ton prénom?, Institut für Moderne Kunst, Nürnberg | **2009** | Offset, Galerie Brigitte Weiss, Zürich | ALS OB, Kunstraum Walcheturm, Zürich

### AUSSTELLUNGEN (G)

**2012** | La Jeunesse est un Art, Jubiläum Manor Kunstpreis 2012, Aargauer Kunsthaut | Joelle Allet, Delphine Chapuis Schmitz, Esther Kempf, Dienstgebäude Zürich | **2011** | Space Odyssey, Künstlervereinigung MAERZ, Linz | Môtiers 2011 - Art en plein air, Val de Travers, Neuchâtel | Gegen Null, Stipendiaten-Abschluss-



ausstellung, Siftung Binz39, Zürich | **2010** | August in Art Biennial, Varna, Bulgarien | OGMS, Whitespace Gallery, Bangkok | **2009** | Werkschau 09, Werkbeiträge Bildende Kunst des Kantons Zürich, F&F Schule Zürich | Schmuck inc., Strehlgasse 26, Zürich | **2008** | Unter 30 VI, Kunsthaut Langenthal, Langenthal | Swiss Art Awards 2008, Kiefer Hablitzel Wettbewerb, Messezentrum Basel

## CORINA GUBLER

### «ASSEMBLAGE DE GOUTTES» – 2012

[ 1-9 Mischtechnik auf Holz, 36x36cm, 10-22 Mischtechnik auf Holz, 16x16cm ]

Die Lust ist die Freude am zweiten Blick auf das Unscheinbare, die bunte Vielfalt im Kleinen. Es gibt nichts Grandioses hier, doch im Unspektakulären liegt das Geheimnis. Die Anregung zu eigenen Sichten finde ich hier oben bei der »Brunnen«fassung am Waldrand. Dort bin ich geerdet und zentriert. Unterwegs mit mir selbst bin ich am Waldrand. Ein Auge nach aussen, das andere nach innen gerichtet, suche ich nach dem Imaginären, dem Mystischen.

### AUSSTELLUNGEN

**2011** | Unjurierte Kunstausstellung «Kunstszene Zürich 2011» | **2009** | Ausstellung «Vernano», Colonia de Sant Pere, Mallorca | **2007** | «Bienvenue!», Gruppenausstellung in Zürich | **2005** | Theater Gessnerallee, «Unruhe»



## THOMAS BAGGENSTOS NICOLAS WITTEW

### DAS WITTEW/BAGGENSTOS KLANGPROJEKT

Ein Klang der mich träumen lässt. Die Kraft des Tones. Die Kreativität der Schwingung. Empfindung und Wahrnehmung. Den Eindruck zum Ausdruck bringen. Eintauchen, ver-

sinken, auftauchen. Verträumter, verspielter Klang. Klangreise. Geschenk der Natur

### AUSSTELLUNGEN

[ THOMAS BAGGENSTOS ]

**2012** | Offene Ateliers, Bezirk Küssnacht am Rigi | **2011** | Kunst am Bau: Seeüberquerung - Merlischachen (die 4 Schwimmer) | **2010** | Kunst am Bau: Schattenzüge, Küssnacht am Rigi | Freiämtersagenweg.ch, Realisierung eines Skulpturenweges, Freiamt Aargau | **2009** | Abenteuer Ausland Ferne Heimat Nr. 1 (Iceland), Luzern | L'International de Sculpture sur Neige, Quebec (Kanada) | **2008** | Skulpturenpark, Gunten Schönberg | **2006** | West-end, Wohlen | **2005** | Offene Steinbruchwerkstatt, Mägenwil

[ NICOLAS WITTEW ]

**2012** | Offene Ateliers, Bezirk Küssnacht am Rigi | **2011** | Kunst am Bau: Seeüberquerung - Merlischachen (die 4 Schwimmer) | **2010** | Kunst am Bau: Schattenzüge, Küssnacht am Rigi | **2009** | Freiämtersagenweg.ch, Realisierung eines Skulpturenweges | **2006** | Kunst am Bau: Tor zur Gegenwart, D4-Center, Root | **2005** | Offene Steinbruchwerkstatt, Mägenwil | **2003** | Japan-Snow-Cup, Nayoro/Hokkaido | **2002** | Stockstadt am Rhein, internationales Symposium | **2001** | Symposium international de sculpture, Morges



## BRIGITTE FRIEDLOS

### LAGERUNG UND ABTRAGUNG – 2011

[ C-Print auf Dibond, 139x110cm ]

### GRUND [SICHTUNG] – 2010 GRUND [NAHRUNGS-AUFNAHME] – 2010

[ C-Prints auf Dibond, je 45x56,5cm, zweiteilig ]

Brigitte Friedlos fokussiert ihren Blick auf Details, die der alltäglichen Sicht entgehen. Durch die strenge Fokussierung erfahren die Dinge eine Bedeutungsverschiebung. Das Alltägliche lädt sich mit neuen, anderen Bedeutungen auf. Die-



## CHRISTOPHE SCHEIDEGGER

### WOHNEN

[ Wohnen tun die meisten von uns. Das Wohnen stellt unser Leben dar. Und unser Wohnen ist privat. Andere haben innerhalb dieses privaten nichts zu melden. Wohnen ist ein Grundrecht. Die Nutzung des öffentlichen Raumes ist ein Grundrecht. Im öffentlichen Raum kann ich meine Zeit verbringen. Den öffentlichen Raum nutze ich privat. Im öffentlichen Raum wohne ich.

Ausstellungsräume sind schöne Räume. Ich wohne darin. Mal mehr, mal weniger. Die Art und Weise wie ich das tue geht niemanden etwas an. Ich annehme den öffentlichen Raum für private Zwecke. Innerhalb dieses Privaten hat niemand sonst etwas zu melden. Vielleicht habe ich mal Lust auf Gesellschaft. Dann kriegen sie in unserem Raum einen Kaffee.

### AUSSTELLUNGEN

**2012** | «Tankstelle», Badbrunnen, öffentlicher Raum | **2009/10** | «Bauen im Bestand», nachverdichtung.wordpress.com | «Zimmerhaus im Wald», Projekt | **2008** | «Ein Instrument für eine Standortanalyse», Text, Karten | seit **1998** | seit 1998 Realisierung diverser Projekte mit Tadashi Kawamata

se Verschiebung kann soweit gehen, dass alltägliche Situationen beinahe mystisch aufgeladen werden. Dennoch haben alle Bilder einen einfachen Ursprung. Sei es lediglich der radikale Ausschnitt, oder die Technik der simplen Kamera, immer wird das Alltägliche aus der reinen Repräsentation in eine andere Wirklichkeit transformiert. Die Arbeiten von Brigitte Friedlos sind Konstruktionen mit einfachsten Mitteln und deswegen von unausweichlicher Intensität.

Text von Jürgen Krusche

### AUSSTELLUNGEN

**2012** | Schwyzweit, aus der kantonalen Sammlung, Schwyz und Lachen | Royal, Baden | **2010** | Kunstétage, Zürich | Museum Bärensasse, Zürich | **2008** | Kult.Kino Club, Basel | galerie visarte, Zürich | Seedamm Kulturzentrum, Pfäffikon | relate art, Meilen am Zürichsee | Kunst im Altbau, Altendorf | **2007** | Haus für Kunst Uri, Altdorf | **2006** | Kunstgriff, Zürich | **2004** | Galleria Laurin, Zürich | **2002** | Kunstmuseum Luzern | **2001** | Symposium am Zürichsee, Pfäffikon | Panorama, Einsiedeln | **1998** | IG Halle, Rapperswil | Kulturzentrum Nairs, Scuol | **1997** | Kunstmuseum Luzern

## DIANA SEEHOLZER ROLAND BUCHER

### FORDERUNG: – 2012

[ Holz, Gummi, Metall, Mörtel-eimer, Kieselsteine, Wasser, Tonabnehmer, Computer mit Max/MSP, Kopfhörer ca. 6x1x20m ]

Für die ehemalige Zementfabrik haben die bildende Künstlerin Diana Seeholzer (1975) und der Musiker und Medienkünstler Roland Bucher (1977) eine gemeinsame Arbeit entwickelt. Sie geht auf die spezifische Situation der hohen und offenen Halle ein. Die Besucher sind aufgefordert Kopfhörer anzuziehen, einen Kieselstein auf ein schmales, über 5m langes Förderband zu legen und die Handkurbel zu bewegen. Der Stein wird langsam in die Mitte des grossen, runden Kreises befördert, von wo er in die Tiefe stürzt. Unten befindet sich ein mit Wasser gefülltes Becken...

Der Klang, des sich fortbewegenden und später ins Wasser fallenden Steines, ist Ausgangspunkt einer interaktiven Geräuschkomposition. Sie wird durch das Betätigen der Handkurbel in Gang gesetzt und steht im direktem Bezug zur Interaktion des Besuchers. Die Klang-Spur wird somit von jedem Besucher neu und einzigartig erlebt.

Der Kieselstein durchläuft einen Kreislauf - fällt hinunter und wird immateriell via Lautsprecherkabel wieder nach oben befördert. Dort wo früher in grossen Mengen Zement hergestellt wurde, gilt die Aufmerksamkeit nun einem Kieselstein, der in



seiner Kleinheit Erstaunliches auszulösen vermag.

### AUSSTELLUNGEN [gemeinsame]

**2012** | Schwyzweit, aus der kantonalen Kunstsammlung, ehemaliges Zeughaus Seewen-Schwyz | **2010** | Kunst im ehemaliges Hotel Wetterhorn, Hasliberg | von K nach B, lokal int., Biel | **2009** | Letzte Ehre für Haus Wolf, Nebikon | **2008** | Kunstszene Schwyz 08, Seedamm Kulturzentrum, Pfäffikon | between, Galerie Benzholz, Meggen | Kunst im Altbau, Altendorf

[www.dianaseeholzer.ch](http://www.dianaseeholzer.ch)  
[www.rolandbucher.ch](http://www.rolandbucher.ch)



# DANK

## KONZEPT UND GESTALTUNG

Matthias Gubler (this)  
Atelier typosalon – mehr als nur schön  
Hardstrasse 81b  
CH-8004 Zürich  
++41 (0)44 508 0927  
www.typosalon.ch

## FOTOGRAFIE

Janine Schranz  
++41 (0)78 842 6721  
info@janineschranz.com

## INTERIOR-DESIGN

two by four  
Matthias & Alfred Gubler  
Schwützenstrasse 36  
6430 Schwyz  
++41 (0)41 811 7725  
www.twobyfour.ch

## HOMPAGE

Erhard Siegrist  
www.artanderror.net  
++41 (0)76 437 5823

## TEXTE VON

Mischa Camenzind  
Franziska Amstad  
Anna-Brigitte Schlittler  
& den jeweiligen Künstlern

## DRUCK

Druckerei Franz Kälin AG  
Kornhausstrasse 22  
Postfach 241  
CH-8840 Einsiedeln  
++41 (0)55 418 9070

## AUSRÜSTEN/BINDEN

????  
?????????  
?????????

## KATALOG

in einer Aufgäe von  
400 Exemplaren gedruckt auf  
GOBI 140g/m<sup>2</sup> [FSC-Recycle-Paper]  
von Fischer Papier

## PEACE GOES OUT TO...

**Franziska** natürlich, aber das ist ja unser gemeinsames Ding und so ist alles, was ich hier schreibe, auch von ihr.

**allen Künstlerinnen und Künstlern**, die mit ihrem Kunstverständnis, ihrer Energie und Flexibilität und ihren guten Vibes das alles erst möglich machten.

Neben den Ausstellenden gebührt der grösste Dank der **Kantonalbank Schwyz**, die uns (Bankenuntypisch) jeden Wunsch von den Augen las und diese Halle 37 auf eigene Kosten auf Vordermann brachte. Ohne eure Grosszügigkeit und Unkompliziertheit wär das alles nicht möglich geworden. Speziellen Dank an **Edi Item** ["bei Fragen Edi fragen"] und **Christian Kündig**.

**Fredy!!!** Hoff du hast Spass da oben und an unserer Ausstellung hier unten. (You are with us!) **Matthias Gubler** (this is the man @ typosalon): Kieshügelbauer, Flyermacher, Holzbankschreiner und Ausstellungskatalogmacher. Wir empfehlen ihn für alles an alle weiter. **Andreas Marti** und dem Dienstgebäude Zürich für die kuratorische Hilfe und den relaxten Connections in die Kunstwelt. (einen Dank auch an dich Andrea)

Der **Kulturkommission des Kantons Schwyz**, für die finanzielle Unterstützung, **Sepp Inderbitzin** mit der **IPLAN AG** für die Stromleitungen und sonstigen Hilfeleistungen und natürlich **Nick Ledergerber** und **LEE-Light** für seine Hilfe, denn durch ihn wurde es Licht! **Gerhard Kälin** von der **Druckerei Kälin AG** für den Support beim Druck und **XXXXXX XXXX** für das tüchtige Binden.

**Catherine**, unserer bezau-bernden Gastrochefin und all ihren Helferinnen und Helfern. **Anna-Brigitte Schlittler** für ihren Ausstellungstext. **Fischer Immobilien AG** mit **Jan Flachsmann** und **Salome** mit ihrem Schmetterlingshaus und der Betreuung der Gäste. Der **Gemeinde Brunnen**, **Victorinox**, der **Felchlin AG** und all den **privaten Gönnern** und **meinen Eltern** für das Sponsoring und das ihr unserem Kunstprojekt wohlgesinnt seid.

Der **Feuerwehr Brunnen** für die schicken Gummistiefel und natürlich **Janine** für ihre grossartigen Fotografien im Katalog. **Hüseyn** als unser Fabrikhandwerker, **José** und seinem Bruder für den Strom und **Pascal** für die Fenster. Der **Tonazzi AG** in Brunnen für die Werkzeuge und all den anderen, die uns mit kleinen Gesten unterstützt haben.

Last but not least, **Eveline**, der guten Seele des Areal, die alle kennt und alles immer irgendwie zum funktionieren bringt.

Danke auch an all die Performer, Klanginstallateure und Musikanten und an **all die, die ich vergessen habe**, sorry for that, wir haben euch lieb.

In diesem Sinne: die Fabrik hat gerufen und ihr alle seid gekommen, Thanks again!

## IMPRESSUM

### INITIANTEN UND KURATIERUNG

Mischa Camenzind  
Bläuistrasse 4  
CH-6442 Gersau  
++41 (0)79 734 8226  
www.mischacamenzind.ch

Franziska Amstad  
Galerie am Leewasser  
Eisengasse 8  
Postfach 647  
CH-6440 Brunnen  
++41 (0)41 820 0888  
www.galerie-am-leewasser.ch

### ZWISCHENNUNTZUNG

MuotaBrunnen  
Edi Item  
Schwyzer Kantonalbank  
Liegenschaften  
Postfach 263  
6431 Schwyz  
Tel. +41 58 800 22 66  
www.muotabrunnen.ch

© SEP.2012



